



**Rechenschaftsbericht  
des FaDaF-Vorstands**

**Geschäftsjahr 2011/12**

**Dr. Matthias Jung**

**Anhang:**

**Bericht der Finanzbeauftragten Dr. Mattheus Wollert/  
Dr. Matthias Jung**

**und**

**Bericht des Kassenprüfers Dr. Fritz Neubauer**

## **Inhalt**

<b>Einleitung</b>	<b>3</b>
<b>1 Mitgliederzahlen</b>	<b>4</b>
<b>2 Vorstand und Beirat</b>	<b>4</b>
2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats	4
2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand	5
2.3 Sitzungen des FaDaF-Vorstands und -Beirats	5
<b>3 Entwicklungen in der Geschäftsstelle</b>	<b>6</b>
<b>4 Publikationsaktivitäten</b>	<b>7</b>
4.1 <i>fadaf aktuell</i> und <i>fadaf aktuell online</i>	7
4.2 <i>InfoDaF</i>	7
4.3 <i>Materialien Deutsch als Fremdsprache</i> (MatDaF)	8
4.4 <i>DSH-Handbuch</i>	10
<b>5 Das Internet</b>	<b>10</b>
<b>6 Institutionsübergreifende Aktivitäten</b>	<b>11</b>
6.1 FaDaF und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)	11
6.2 FaDaF und GATE	12
6.3 FaDaF und Hochschulrektorenkonferenz (HRK)	12
6.4 FaDaF und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)	13
6.5 FaDaF und Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)	14
6.6 FaDaF und Kultusministerkonferenz (KMK)	15
6.7 FaDaF und Studienkollegs	15
6.8 FaDaF und TestDaF-Institut (G.A.S.T.)	16
6.9 FaDaF und Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)	16
6.10 FaDaF und die Deutsche Auslandsgesellschaft	16
6.11 FaDaF und Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)	17
6.12 FaDaF in der DACH(L)-Gruppe: FaDaF und ÖDaF	17
6.13 FaDaF und Deutscher Germanistenverband (DGV)	18
6.14 FaDaF und Internationale Vereinigung der Germanisten (IVG)	18
6.15 Zusammenarbeit mit Fachverlagen	19

<b>7</b>	<b>Tagungen / Workshops / Seminare</b>	<b>19</b>
7.1	„Wirtschaften mit DaF“ am 09.03.2012 in Stuttgart	19
7.2	Nachwuchstagung DaF/DaZ in Jena 24.-25.02.2012 und in Hildesheim 30.05.2012	19
7.3	39. FaDaF-Jahrestagung 2012 in Hildesheim (31.05.-02.06.2012)	20
7.4	Förderprogramm und „Methoden“-Workshop für DaF- und Germanistikdozenten aus nicht-deutschsprachigen Ländern (02.06.2012 in Hildesheim)	21
<b>8</b>	<b>Schwerpunkte der Vorstandsarbeit</b>	<b>21</b>
8.1	Vorbereitung der 39. Jahrestagung	21
8.2	DSH und Rahmenordnung bzw. Hochschulzugangsprüfungen allgemein	22
8.3	Professionalisierung und Berufsbezug des FaDaF	23
8.3.1	Auslandsperspektive/Deutsch als Fremdsprache	23
8.3.2	Inlandsperspektive/Deutsch als Zweitsprache	24
8.4	Deutsch als Zweitsprache und Integration	25
8.5	Internationalisierung des FaDaF und Beteiligung an EU-Projekten	26
8.6	FaDaF und Auslandsgermanistik	27
8.7	Sprachenpolitik und DaF/DaZ	28
8.8	Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat	28
8.9	Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in DaF/DaZ	29
8.10	Situation der Honorarlehrkräfte	30
8.11	Erwartungen an den FaDaF: Beratungen, Gutachten und Stellungnahmen	31
<b>9</b>	<b>Der Berichtszeitraum 2011/2012: Zusammenfassung und Ausblick</b>	<b>31</b>
<b>10</b>	<b>Dank</b>	<b>32</b>
<b>Anhang:</b>		
	<b>Bericht des Kassenprüfers Dr. Fritz Neubauer</b>	<b>34</b>
	<b>Bericht des Finanzbeauftragten Dr. Matthias Jung</b>	<b>36</b>

## Einleitung

Der FaDaF e.V. hat im Berichtszeitraum seine Stellung als zentraler Verband für alle Fragen im Zusammenhang mit dem Deutschen als Fremd- und Zweitsprache in Deutschland weiter gefestigt. Dementsprechend engagierte sich der FaDaF auch 2011/2012 wieder in zahlreichen fachlichen und fachpolitischen Bereichen und bot ein differenziertes Angebot an Weiterbildungsveranstaltungen und Hilfestellungen für seine Mitglieder an. Die aktuelle Entwicklung des FaDaF ist mit den Stichworten Internationalisierung, Professionalisierung der Verbandsarbeit und der Geschäftsstelle, Qualitätssicherung (hier aktuell vor allem bezogen auf die DSH), vor allem aber mit der fachlichen und verbandspolitischen Integration der Fragestellungen der beiden Teilfächer Deutsch als Fremdsprache und Deutsch als Zweitsprache kurz umrissen.

Eine der zentralen Aktivitäten des FaDaF im Berichtszeitraum 2012 war wieder die Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache, die diesmal an der Universität Hildesheim stattfindet.

Neben den Aktivitäten in den Bereichen „Migration“, „Integrationskurse“ und „Deutsch als Zweitsprache“, in denen der FaDaF sich auch für die Lehrenden in diesem Bereich, insbesondere für die Honorarlehrkräfte, engagierte, setzte der FaDaF sein Engagement im Bereich der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses fort. Workshops und Fachtagungen für diese Klientel gehören mittlerweile ebenso fest zum Profil des Verbands wie berufspraktische Veranstaltungen im Rahmen des Forums „Beruf und Qualifikation“ auf den FaDaF-Jahrestagungen.

Auch in diesem Berichtszeitraum entstanden darüber hinaus zahlreiche FaDaF-Publikationen, insbesondere in der Schriftenreihe Materialien DaF (MatDaF), die von unseren engagierten Herausgebern und Autorentams erstellt und seit 2010 durch die Schriftleiterinnen Dr. Annet Middeke und Annett Eichstaedt verdienstvoll betreut werden.

Die Nachhaltigkeit der FaDaF-Projekte zeigt sich an dem andauernden Interesse an der auf der Homepage des FaDaF implementierten internationalen Datenbank für DaF-Studiengänge in Form von Wikis (80.059 Mal abgefragt; Stand: 27.05.2012), die auf das im Jahr 2007 abgeschlossene Forschungsprojekt „Studienstrukturreform und Kerncurricula in Deutsch als Fremdsprache“ aufbaut, sowie an zahlreichen Vortragseinladungen zu diesem Thema.

Auch medial entwickelt sich der FaDaF weiter. Die interaktiven Formulare und Umfragen auf der FaDaF-Homepage, die im Übrigen ca. 360.000 Besuche und 1.855.000 Seitenaufrufe pro Jahr verzeichnet, werden immer selbstverständlicher genutzt und dabei verfeinert. Der nächste große Schritt, die Migration zu einem nicht-proprietären und professionellerem Content-Management-System wurde bereits in einem Teilbereich (Jahrestagungshomepage) verwirklicht, was gleichzeitig einen weiteren Schritt bei der Professionalisierung der Jahrestagungen darstellt. Die wiederkehrenden Elemente der FaDaF-Jahrestagungen liegen zunehmend zentral in der Hand der Geschäftsstelle.

Selbstverständlich wurden die langjährigen Kooperationen mit institutionellen Partnern, allen voran der DAAD, aber auch der HRK, der KMK, dem GMF, der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V., dem IDV, dem BAMF und GATE-Germany fortgesetzt, wobei sich auch sich auch neue bzw. wieder intensivierte Vernetzungen mit der Deutschen Auslandsgesellschaft, dem deutschen Germanistenverband und der Internationalen Vereinigung der Germanisten ergaben. Besonders herauszuheben sind in diesem Zusammen die Studienkollegs, die seit der Vorstandswahl 2011 auch wieder einen Vertreter im Vorstand stellen.

Die ökonomischen, gesellschaftlichen und wissenschaftspolitischen Veränderungen des letzten Jahrzehnts haben nicht zuletzt tiefgreifende Auswirkungen auf Finanzierungsgrundlagen, die fachliche Ausrichtung und das Selbstverständnis des FaDaF gehabt. Dieser Prozess ist noch nicht abgeschlossen und wird nicht zuletzt weitere strukturelle Reformen erfordern.

Dabei ist der FaDaF nicht zuletzt auf die Mitarbeit seiner Partner, seines Beirats namhafter Experten, vor allem aber auf die Unterstützung und das Vertrauen seiner Mitglieder angewiesen.

Der Vorstand und die Geschäftsstelle hoffen, dass wir mit all den hier und im Folgenden genannten Aktivitäten Ihre Interessen als FaDaF-Mitglied vertreten haben. Oft hätten wir uns gewünscht mehr zu schaffen, mehr zu bewirken oder besser persönlich helfen zu können.

## **1 Mitgliederzahlen**

Die Zahl der effektiv Beiträge zahlenden Mitglieder beträgt zurzeit (28.05.2012) 704 (2010/11: 734, jeweils ohne die 43 beitragsfreien, korrespondierenden Mitglieder). Die Mitgliederzahl setzt sich wie folgt zusammen:

- 300 persönliche Mitglieder zahlen den Normalbeitrag von € 60 (2010/11: 317)
- 68 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 40 (2010/11: 73)
- 124 Mitglieder zahlen den reduzierten Beitrag von € 20 (2010/11: 143)
- 111 privatrechtliche Einrichtungen zahlen einen Beitrag von € 125 (2010/11: 103)
- 101 öffentliche Institutionen zahlen einen Beitrag von € 65 (2010/11: 98)

In Berichtszeitraum sind 34 Mitglieder ausgetreten (2010/11: 18). Seit Juli 2011 wurden 32 (2010/11: 27) neue Beitritte verzeichnet, davon 10 institutionelle. Insgesamt 28 Mitglieder gelten als verschollen (2010/11: 18), d.h. es liegt keine funktionierende Post- oder E-Mail-adresse vor.

## **2 Vorstand und Beirat**

### **2.1 Mitglieder des Vorstands und des Beirats**

Seit der Neuwahl auf der Mitgliederversammlung im Juni 2011 gehören dem Vorstand folgende Personen an:

1. Prof. Dr. Gisella Ferraresi, Universität Bamberg
2. Amadeus Hempel, Interkulturelle Bildung (IBH) e.V., Hamburg
3. Dr. Matthias Jung, Institut für Internationale Kommunikation e.V., Düsseldorf
4. Martin Lange, Universität Kiel
5. Gabriela Leder, FU Berlin
6. Prof. Dr. Udo Ohm, Universität Bielefeld

7. Inger Petersen, Humboldt-Universität Berlin
8. Prof. Dr. Winfried Thielmann, Universität Chemnitz
9. Dr. Mattheus Wollert, Internationales Studienzentrum Universität Frankfurt/M.

Zum Beirat gehören folgende Personen:

1. Prof. Dr. Rupprecht Baur, Universität Duisburg-Essen
2. Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, Georg-August-Universität Göttingen
3. Prof. Dr. Frank G. Königs, Philipps-Universität Marburg
4. Prof. Dr. Uwe Koreik, Universität Bielefeld – Sprecher des Beirats
5. Prof. Christian Krekeler, Fachhochschule Konstanz
6. Prof. Dr. Albert Raasch, Universität des Saarlandes
7. Prof. Dr. Claudia Riemer, Universität Bielefeld
8. Prof. Dr. Dietmar Rösler, Justus-Liebig-Universität Gießen
9. Prof. Dr. Jörg Roche, Ludwig-Maximilians-Universität München
10. Dr. Werner Roggausch, St. Augustin.

## 2.2 Aufgabenverteilung im Vorstand

Auf seiner ersten Sitzung am 12.06.2011 beschloss der neu zusammengesetzte Vorstand die folgende Aufgabenverteilung:

Geschäftsführender Vorstand:

Vorsitzender	Dr. Matthias Jung
Stellvertretende Vorsitzende:	Martin Lange, Dr. Mattheus Wollert
Finanzbeauftragter	Dr. Mattheus Wollert, Dr. Matthias Jung
<i>fadaf</i> aktuell-Beauftragte	Inger Petersen

## 2.3 FaDaF-Vorstands- und Beiratssitzungen

14./15.10.2011 in der Universität Göttingen: FaDaF-Vorstandssitzung (Prof. Dr. Bredel war beim TOP „Jahrestagung 2012“ anwesend.)

02./03.12.2011 in der FU Berlin: FaDaF-Vorstandssitzung

20./21.01.2012 beim DAAD in Bonn: FaDaF-Beirats- und FaDaF-Vorstandssitzung

29.-31.03.2012 in der Universität Hildesheim: Klausurtagung und FaDaF-Vorstandssitzung (Prof. Dr. Bredel, Prof. Dr. Schlickau und Dr. Irina Ezhova-Heer waren war beim TOP „Jahrestagung 2012“ anwesend.)

30.05. und 02.06.2012 in der Universität Hildesheim: FaDaF-Vorstandssitzung

### 3 Entwicklungen in der Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle besteht aus einer Geschäftsführerin (10 Std./Woche), einer Bürokraft (20 Std./Woche) und einer Buchhalterin (20 Std./Woche). Bis Ende 2011 gehörten zwei weitere Mitarbeiterinnen und bis zu 10 Praktikantinnen, die teilweise im EU-Projekt IDIAL4P (s. 8.5) beschäftigt waren, dazu.

Die Geschäftsstelle ist zuständig für die umfangreiche Betreuung der Mitglieder und für die Verwaltung der Dateien. Ein zentraler Bereich war auch im Berichtszeitraum 2011/12 wieder Marketing und PR, was zur Verbesserungen der Selbstdarstellung und zur verstärkten Präsenz des FaDaF in der Öffentlichkeit geführt hat. Dazu gehören neben der Pflege der Website, der Qualitätskontrolle von *fadaf aktuell* und *Materialien DaF*, der Insertion von Werbeanzeigen, der Aktualisierung des FaDaF-Flyers sowie der Durchführung von größeren Werbeaktionen auch die Vertretung des FaDaF im In- und Ausland. So wurde der FaDaF auf der auf der Nachwuchstagung an der Universität Jena (s. 7.2) durch eine Mitarbeiterin aus der Geschäftsstelle vertreten. Die Geschäftsführerin ist Mitglied der sog. „Hildesheimer Initiative zur Professionalisierung der Lehrerbildung in den Bereichen DaZ und Interkulturelle Sprach- und Literaturdidaktik“ und Initiatorin des vom DAAD unterstützten Förderprogramms für ausländische DaF- und Germanistikdozenten (s. 7.4) im Rahmen der FaDaF-Jahrestagung. Nicht zuletzt war der FaDaF Mitglied im Konsortium des von der EU geförderten Projektes IDIAL4P (2010-2011) (s. 8.5); projektbezogene Workshops und Vorträge auf Konferenzen waren zugleich immer auch Werbung für den FaDaF.

Ein weiterer Bereich ist die DSH. Von der Geschäftsstelle werden die zentralen DSH-Termine koordiniert. Seit Juni 2009 bietet der FaDaF außerdem alte DSH-Klausuren zu Unterrichtszwecken an. Um Missbrauch vorzubeugen, wurde eine Verwendungserklärung ausgearbeitet, welche die Käufer dieser Klausuren unterzeichnen müssen.

Eines der Hauptaufgabengebiete der Geschäftsstelle stellte die organisatorische Betreuung von Tagungen und anderen Veranstaltungen dar. So liefen die Vor- und Nachbereitung der Jahrestagung 2012, der Vorstands- und Beiratssitzungen, der Treffen „Wirtschaften mit DaF“ und der Treffen der DSH-Arbeitsgruppe über die Geschäftsstelle. Die FaDaF-Präsenz auf der DaF-/DaZ-Nachwuchstagung an der Universität Jena und der „Methoden-Workshop für DaF- und Germanistikdozenten aus dem Ausland (s. 7.4) wurden von der Geschäftsstelle koordiniert. In konzeptioneller Hinsicht hat die Geschäftsstelle den Anstoß für das Programm zur Förderung von ausländischen DaF- und Germanistikdozenten gegeben, das gemeinsam mit dem DAAD auf der Jahrestagung 2012 erstmalig angeboten wird. Außerdem sind die Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen der FaDaF-Geschäftsstelle mit Betreuungsangeboten für jordanische Austauschstudenten in die Hochschulkooperation der Universität Göttingen mit der German Jordanian University in Amman involviert. Im Bereich Internationalisierung ist auch

GATE-Germany ein besonders wichtiges Aufgabengebiet, entsprechend wurde die GATE-Koordination an die Geschäftsstelle übertragen.

Zu den Hauptaufgaben der Geschäftsstelle gehören nicht zuletzt die Betreuung der FaDaF-Publikationen, vor allem der Materialien Deutsch als Fremdsprache, die Internationalisierung des FaDaF, besonders in den Bereichen Auslandsgermanistik und internationale Projekte, sowie Fragen der Professionalisierung und des Berufsbezuges von DaF und DaZ.

## **4 Publikationsaktivitäten**

### **4.1 *fadaf aktuell* und *fadaf aktuell online***

Unter der redaktionellen Leitung von Inger Petersen und Dr. Annegret Middeke sind seit dem letzten Berichtszeitraum drei Ausgaben von *fadaf aktuell* (2-2011 im Oktober 2011, 3-2011 im Dezember 2011 und 1-2012 im Mai 2012) erschienen.

In den letzten Ausgaben wurde – wie auch schon im vorherigen Berichtszeitraum – intensiv über die Änderungen der DSH-Rahmenordnung und der Musterprüfungsordnung sowie über die Bemühungen um die DSH-Qualitätssicherung berichtet. Die Leser wurden außerdem über Entwicklungen im Bereich der Integrationspolitik (neue Integrationskursverordnung, „Nationaler Aktionsplan Integration“, Anerkennungsgesetz) informiert. Um die für den FaDaF tätigen Personen besser kennen zu lernen, wurden die 2011 neu gewählten Vorstandsmitglieder und die Schriftleiterinnen der „Materialien Deutsch als Fremdsprache“ porträtiert. Zudem gab es regelmäßig Berichte über das EU-Projekt IDIAL4P, an dem der FaDaF als Projektpartner beteiligt war.

Weitere Themen in *fadaf aktuell* waren: Hildesheimer Initiative zur Qualifizierung von Lehrern im DaZ-Bereich, Hochschulzugang für ausländische Studierende, Ankündigungen und Berichte über Tagungen im Nachwuchsbereich, Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz zur Sprachenpolitik an Hochschulen, neue Kopierregelungen für Bildungsträger durch Änderung des Urheberrechtsgesetzes.

Darüber hinaus wurden zwei *fadaf aktuell online* (November 2011 und April 2012) mit aktuellen Nachrichten und Hinweisen versandt.

### **4.2 *InfoDaF***

Der FaDaF ist durch eine Reihe ehemaliger Vorstandsmitglieder (Dr. Susanne Duxa) und aktueller Beiratsmitglieder (Prof. Dr. Frank Königs, Prof. Dr. Uwe Koreik, Prof. Dr. Christian Krekeler und Prof. Dr. Dietmar Rösler) in der Redaktionsgruppe von InfoDaF vertreten. Auch erscheinen hier regelmäßig verbandsbezogene Hinweise und die Calls für die FaDaF-Jahrestagung, so wie umgekehrt während der Jahrestagung die Kommentierte Auswahlbibliographie DaF zur Anforderung von Rezensentenexemplaren ausliegt. Außerdem findet traditionell im Rahmen der Jahrestagungen eine InfoDaF-Redaktionssitzung statt. Die Zusammenarbeit zwischen der Redaktionsgruppe, dem DAAD und dem Verlag ist weiterhin ausgesprochen gut und konstruktiv.



### 4.3 *Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)*

Die Reihe *Materialien Deutsch als Fremdsprache (MatDaF)* wird von der Geschäftsstelle des FaDaF betreut, die eng mit dem Göttinger Universitätsverlag zusammen arbeitet. Der Verlag verfolgt das Prinzip des Open Access, was für die FaDaF-Publikationen bedeutet, dass diese nach einer Schutzfrist von max. zwei Jahren komplett online gestellt werden. Aufgrund des freien Zugangs und der erhöhten Sichtbarkeit wie Zitierfähigkeit der Dokumente wird ein weitaus größerer Leserkreis erreicht als bei einem reinen Printerzeugnis, was durchaus auch für die Autoren von Vorteil ist. Die inhaltliche und formale Qualität der *Materialien DaF*, besonders der Jahrestagungsbande, wurde kontinuierlich verbessert. So werden nicht mehr automatisch alle Beiträge zum Druck angenommen, sondern nur solche, die von den Themenschwerpunktbetreuern für gut befunden werden. Die Geschäftsstelle des FaDaF hat darüber hinaus verbindliche Publikationsrichtlinien erstellt, welche die formale Einheitlichkeit der Beiträge von Anfang an sicherstellen soll.

Ferner wurde die Schriftleitung auf zwei Personen verteilt: Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt M.A. (Universität Tübingen, Porträts s. fadaf aktuell 1-2012), die schon früher zahlreiche Buchpublikationen zusammen betreut haben. Sie sind für die inhaltliche und formale Qualität der Reihe zuständig, außerdem für die Zusammenarbeit mit dem Verlag.

#### 4.3.1 Neuerscheinungen

Im Berichtszeitraum erschienen ist der **MatDaF-Band 86:**

Hieronimus, Marc (Hg.):

#### ***Historische Quellen im DaF-Unterricht***

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag 2012

242 S., broschiert

€32,00

ISBN: 978-3-86395-061-3

ISSN: 1866-8283



Zurzeit in Vorbereitung sind

- der Sammelband der Jahrestagung 2011 an der Universität Leipzig

#### **MatDaF-Band 87:**

Mackus, Nicole; Möhring, Jupp; Tschirner, Erwin (Hg.):

#### ***Wege für Bildung, Beruf und Gesellschaft – mit Deutsch als Fremd und Zweitsprache***

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag (voraussichtl. Herbst 2012)

sowie

➤ der **MatDaF-Band 88:**

Cerri, Chiara; Jentges, Sabine; Storck, Antje (Hg.):

**Methoden empirischer Fremdsprachenforschung im Prozess – ein Blick hinter die Kulissen aktueller Forschungsprojekte**

1. Auflage Göttingen: Universitätsverlag (voraussichtl. Herbst 2012)

ISBN: 978-3-86395-0xx-x

ISSN: 1866-8283



### 4.3.2 OAPEN

Ausgewählte MatDaF-Bände sind nun auch auf OAPEN (Open Access Publishing in European Networks: <http://www.oapen.org/>) zu finden, was insofern noch einmal für die gute Qualität der Reihe spricht, als ansonsten nur Bücher aus der qualitätsgeprüften wissenschaftlich orientierten Sparte des Göttinger Universitätsverlages dort aufgenommen werden. Obwohl der FaDaF – aus eigener Entscheidung, weil MatDaF durchaus auch einen praxisorientierten Anspruch hat – nicht in dieser Sparte erscheint, wurde die Bitte an den FaDaF herangetragen, einige Bücher für die Online-Bibliothek OAPEN zur Verfügung zu stellen. Diese sind zu finden unter: <http://www.oapen.org/> Stichwort „fadaf“.

### 4.3.3 MatDaF-E-Book



Alle in der neuen Reihe (Bd. 78 bis 85) erschienenen Bände, auch diejenigen, die aufgrund der Schutzfrist noch nicht komplett online sind (Bd. 82 ff.), können als E-Book erworben werden. Mehr als 2000 zitierfähige Seiten im PDF quer durch aktuelle DaF-/DaZ-Themen aus Forschung, Unterricht und Beruf werden ab sofort auf einem speziellen FaDaF-Stick – mit FaDaF-Logo – angeboten.

### 4.3.4 Information, Werbung, Verkauf

Informations- und Werbeaktionen, darunter regelmäßige Werbeanzeigen in einschlägigen Zeitschriften, wie z.B. „Zielsprache Deutsch“ oder „Presse und Sprache“, und die ständige Aktualisierung der *MatDaF*-Seite auf der Homepage des FaDaF, wirken sich durchaus verkaufsfördernd aus. Die 2010 erschienenen Bände *Materialien DaF* 82, 83 und 84 sind komplett und der 2011 erschienene Band 85 ist fast ausverkauft.

### 4.3 DSH-Handbuch



Das DSH-Handbuch hat eine wesentliche Funktion im Rahmen der DSH-Qualitätssicherung und war in seinen beiden vorigen Auflagen ein gern genutztes Kompendium zu allen Fragen rund um die DSH-MPO, -Erstellung und -Bewertung.

Obwohl eine DSH-Arbeitsgruppe mit wechselnder Besetzung kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Handbuchs gearbeitet hat, wurde eine Neuauflage bewusst bis zum Inkrafttreten der neuen RO-DT bzw. MPO verschoben.

Das Ergebnis der jahrelangen Arbeitsgruppentreffen und vielfältigen Diskussionen wurde nun dankenswerterweise von den beiden Vorstandsmitgliedern Martin Lange und Gabriela Leder und unter editorischer Mithilfe der Geschäftsstelle in eine publikationsreife Form gebracht. Das 110-seitige DSH-Handbuch liegt zur Jahrestagung 2012 als Muster vor.

## 5 Das Internet

Der Internetauftritt des FaDaF ist regelmäßig aktualisiert worden. Die FaDaF-Homepage hat ein umfangreiches und dabei übersichtlich strukturiertes Informationsangebot, das von Mitgliedern wie Nicht-Mitgliedern intensiv genutzt wird. Im Berichtszeitraum wurden von der Webpräsenz des FaDaF bei rund 360.000 Besuchen 1.855.000 Seiten aufgerufen, wobei die meisten Aufrufe im Dezember 2011 und Januar 2012 zu verzeichnen waren. Insgesamt wächst die Bedeutung der FaDaF-Webseiten für die Verbandsarbeit kontinuierlich. Damit einhergeht, dass es 2012 erstmals keine eigene Tagungshomepage des örtlichen Ausrichters der FaDaF-Jahrestagung mehr gab; die Tagungshomepage wurde von der Geschäftsstelle aufgebaut und betreut. Dies bedeutete zunächst einen weiteren erheblichen Zusatzaufwand, doch wird in Zukunft eine schnellere und einheitliche Darstellung aller Jahrestagungsinformationen an einer Stelle garantiert.

Die Erweiterungen des Vorjahres (neue interaktive Tools bzw. Verbesserungen der bisherigen Online-Formulare, Fotogalerien) wurden auch 2011/2012 intensiv genutzt und im Detail ausgebaut. Online-Umfragen sind mittlerweile ein fester Bestandteil der Kommunikation mit den Mitgliedern. Auch für die Evaluation der Jahrestagung 2011 ergänzte die Online-Umfrage die ausgeteilten (und dann per Hand in die Gesamtauswertung eingepflegten) Fragebögen, so dass insgesamt eine Rücklaufquote von über 50% erreicht werden konnte.

Eine interaktive Neuerung war die Einführung einer Facebook-Seite im Juli 2011, die ebenfalls regelmäßig mit kleinen Neuigkeiten aus dem Verband und dem Themenbereich DaF/DaZ durch die Geschäftsstelle aktualisiert und jeweils von rund 100 bis 200 Nutzern pro Posting gesehen, wobei zahlreiche (positive) Kommentare von Seiten der Nutzer eingestellt werden: [www.facebook.com/FaDaFeV](http://www.facebook.com/FaDaFeV).

Besonders betreuungsintensiv bleibt die Datenbank (DaF-Wikis) „DaF-/DaZ-Topographie im europäischen Hochschulraum“ in der Rubrik „DaF-/DaZ-Studiengänge“. Sie stellt ein umfangreiches Informationssystem über die DaF- und DaZ-Studiengänge in Deutschland sowie die DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Ausland dar, welches von den DaF/DaZ-Standorten selbst kontinuierlich aktualisiert werden kann. Die Einträge der Datenbank werden von der Geschäftsstelle, genauer von der FaDaF-Wiki-Beauftragten Neli Chakarova (zu erreichen unter: [fadaf.wikis@googlemail.com](mailto:fadaf.wikis@googlemail.com)), regelmäßig überprüft. Darüber hinaus werden die Vertreter der Studienstandorte angeschrieben, wenn sie noch keinen Eintrag gemacht haben oder der vorhandene veraltet ist. Dass die Wikis zu einer wichtigen Referenzadresse für DaF/DaZ im In- und Ausland geworden sind (es sich also auch lohnt, die Seite des eigenen Standortes regelmäßig zu aktualisieren), zeigt die Zahl der Zugriffe. Seit ihrer Einrichtung vor vier Jahren wurde die Hauptseite 80.059 Mal abgefragt (Stand: 27.05.2012; im Vorjahr: 53.461 Mal).

Für die FaDaF-Homepage wird zurzeit außerdem die Einrichtung einer Seite für Neuerscheinungen aus dem DaF-/DaZ-Bereich in Angriff genommen. Verlagsanzeigen können in einer Leiste am rechten Rand der FaDaF-Webseiten gebucht werden. (In einem Testlauf wurden die Impressions und Klicks auf Anzeigen Neuerscheinungen in der Reihe „Materialien DaF“ gezählt und ausgewertet.) Auf dem Treffen der Aussteller während der Jahrestagung 2012 wurde das neue Werbeangebot des FaDaF vorgestellt, so dass Buchungen entsprechender Werbeanzeigen bald entgegengenommen werden können.

Ein wesentlicher Schritt zur Weiterentwicklung der FaDaF-Webpräsenz stellt die Migration zu einem neuen, dann nicht mehr proprietären Content-Management-System dar, da das bisherige System seit Jahren nicht mehr weiterentwickelt oder technisch unterstützt wird. Dadurch ergeben sich zunehmend erhebliche Einschränkungen und Sicherheitslücken. Der Wechsel zu dem weitverbreiteten Open-Source-System Joomla wurde mit dem Aufbau der Tagungshomepage, was in diesem Jahr erstmalig nicht im Zuständigkeitsbereich der Jahrestagungsorganisierer, sondern der Geschäftsstelle lag, bereits eingeleitet.

## **6 Institutionsübergreifende Aktivitäten**

### **6.1 FaDaF und Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)**

Der DAAD, vor allem das für den FaDaF zuständige Referat 33 „Germanistik und deutsche Sprache im Ausland“ unterstützte auch im Berichtsjahr wieder vielfach die Aktivitäten des FaDaF, insbesondere die Vorstandssitzungen und die traditionelle Beiratssitzung im Januar, die in den Räumlichkeiten des DAAD stattfand, und förderte so die Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremdsprache und den fachpolitischen Austausch zwischen FaDaF und DAAD. Dr. Gisela Schneider und/oder Dr. Roman Luckscheiter nahmen regelmäßig an den Vorstandssitzungen teil.

Der DAAD engagierte sich vor allem auch für die Jahrestagung 2012. Das in diesem Jahr erstmalig durchgeführte Programm zur Weiterqualifizierung ausländischer DaF- und Germanistikdozenten durch die Teilnahme an der Jahrestagung und an einem speziellen „Methoden“-Workshop wurde gemeinsam mit dem DAAD entwickelt und wird finanziell vom DAAD unterstützt. Hier ist vor allem das Engagement von Dr. Roman Luckscheiter und von Frau Susanne Lüdtker hervorzuheben. Über die rein institutionelle und veranstaltungsbezogene Zusammenarbeit hinaus stellen die Verbindung zur Auslandsgermanistik und den GATE-Hochschulmessen im Ausland gemeinsame inhaltliche Schwerpunkte dar (s. 6.2 und 8.10).

## 6.2 FaDaF und GATE

Der Zusammenschluss mehrerer institutioneller Mitglieder des FaDaF zum sog. FaDaF-GATE-Konsortium vor einigen Jahren hat das Ziel, durch gemeinsame Besuche von internationalen Bildungsmessen im Ausland unter Führung des DAAD die Idee „Deutschlernen in Deutschland“ zu propagieren und potenzielle Deutschlernende für studienvorbereitende Kurse durch universitäre und universitätsnahe Kursanbieter zu gewinnen.

Nach einer halbjährigen Pause wurde in der zweiten Jahreshälfte 2011 ein neues Konsortium zusammengestellt, das acht Mitgliedsinstitutionen umfasst und die Ausgaben für Messegebühren, Werbemittel und Reisekosten aufbringt.

Bei Messeauftritten in Brasilien, Kolumbien, Russland, der Ukraine, China, Taiwan und Griechenland konnte so in zahlreichen Beratungsgesprächen mit interessierten Studierenden und Abiturienten (bzw. oft auch deren Eltern), in Vorträgen und Gesprächen mit Botschaftspersonal, ausländischen Hochschulvertretern und örtlichen Institutionen bzw. germanistischen Kolleginnen und Kollegen konnte für das studienvorbereitende Deutschlernen in Deutschland, die einschlägigen Hochschulprüfungen DSH und TestDaF, aber auch den FaDaF mit seinen Angeboten inkl. der „weltweit größten jährlichen Tagung zu Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ geworben werden.

Mit den deutschen konsularischen Vertretern wurden vor allem die oft fatalen Folgen bzw. Wirkungen einer sehr restriktiven Visumserteilung für Studienbewerber, Stipendiaten und Sprachkursteilnehmende deutlich gemacht. Bei den Kulturattachés, DAAD-IC-Lektoren oder Vertretern der Hochschulgermanistik wurde vor allem darauf hingewiesen, dass es aus vielen Gründen effizienter und sogar kostengünstiger sein kann, vor dem Studienbeginn einen Sprach- und Studienberatungsaufenthalt in Deutschland einzuschieben, da der Weg bis zum TestDaF oder zur DSH mit zusätzlichen Sprachkursen im Heimatland aufgrund zu geringer Stundenzahlen viel zu lange dauern kann oder wegen weiter Anfahrtswege logistisch schwierig ist.

Alle Beratungsgespräche mit Besucher der Hochschulmessen wurden in Form eines Beratungsbogens protokolliert, so dass pro Jahr weit über 1000 Bögen ausgewertet werden können, die Aufschluss über den Beratungs- und Informationsbedarf zum Thema ‚Deutschlernen zu Studien- und Berufszwecken in Deutschland‘ geben. Die Mitarbeit des FaDaF wurde von den örtlichen DAAD-Außenstellen sowie den beteiligten deutschen Hochschulen, die durch interessante Studienprogramme besonders fachkundige Absolventen für weiterführende Studiengänge zu rekrutieren suchten, besonders geschätzt, da diese Zielgruppe spezifischen Beratungsbedarf hinsichtlich der sprachlichen Anforderungen im deutschsprachigen Lebens- und Universitätsalltag hat.

Im Berichtsjahr wechselte das Koordinierungsbüro des GATE-Konsortiums zur Geschäftsstelle nach Göttingen. Dort traf sich das neue Konsortium erstmals am 28.05.2011, dem im Berichtsjahr ein zweites Treffen am 11.11.2011 in Düsseldorf folgte.

### 6.2.1 FaDaF und Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Die Zusammenarbeit mit der HRK entwickelte sich 2011/2012 sehr intensiv. Als besonders vertrauensvoll und effizient hat sich dabei die Zusammenarbeit bei der HRK mit Dr. Thomas Böhm erwiesen, der dort für Fragen des Hochschulzugangs ausländischer Studienbewerber zuständig ist. Nachdem am 03.05.2011 endlich die Novellierung der Rahmenordnung (RO-

DT) und der Musterprüfungsordnung (MPO) für die DSH von der HRK beschlossen wurde, folgte auch die KMK diesem Beschluss am 27.11.2011, so dass die geänderten Bestimmungen drei Monate später in Kraft treten konnten. Seitdem hat sich der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf die Umsetzung einer verbesserten DSH-Qualitätssicherung konzentriert, und zwar vor allem auf Verfahrensfragen im Zusammenhang mit der erforderlichen Neuregistrierung aller DSH-Standorte bis Ende 2012 nach den neuen Vorgaben (Festlegung einer Gebühr, Entwicklung des neuen Registrierungsformulars).

### **6.2.2 FaDaF und Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)**

Der FaDaF hat sich regelmäßig auf seinen Vorstandssitzungen und der Beiratssitzung mit den vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanzierten Integrationskursen befasst. Vorstandsmitglied Amadeus Hempel, der an den Gesprächen der Sprachkursträger mit dem BAMF beteiligt ist, konnte auch Erfreuliches mitteilen. Im Jahre 2011 haben 97.000 neue Teilnehmende die Kurse nach dem Zuwanderungsgesetz begonnen. Die Finanzierungsschwierigkeiten beim BAMF in den Vorjahren sind in den Jahren 2011 und 2012 abgebaut worden. Auch gab es eine moderate Erhöhung der Stundensätze, die aber die gestiegenen Kosten der Integrationskursträger nicht ausgleichen bzw. die andauernde unzureichende Bezahlung der Lehrkräfte in Integrationskursen nicht verhindern konnte. Der FaDaF hat auf verschiedenen auch öffentlichen Veranstaltungen darauf gedrängt, diese schwierige Situation der Honorarkräfte in den Integrationskursen erheblich zu verbessern. Dies sahen auch die für die Integration zuständigen Ministerinnen und Minister/Senatorinnen und Senatoren der Länder auf ihrer Integrationsministerkonferenz im Februar dieses Jahres in Mainz so. Sie forderten den Bund auf, „durch geeignete Maßnahmen sicherzustellen, dass die Lehrkräfte für ihre wichtige Arbeit angemessen entlohnt werden“.

Die neue Integrationskursverordnung die am 01.04.2012 in Kraft getreten ist, bringt „erhöhte Qualitäts- und Zuverlässigkeitsanforderungen mit sich“ so das Bundesinnenministerium. Für die Betroffenen heißt dies u.a.:

- Nur noch vom BAMF zugelassene Lehrkräfte können den Einstufungstest durchführen.
- Bei Prüfungen bedarf es eines zweiten externen Prüfers.
- Implementierung der Integrationsgeschäftsdatei InGe 2.0 bei allen Trägern.
- Stärkere Zusammenarbeit der Träger vor Ort.
- Erhöhung des Stundenkontingents bei Orientierungskursen von 45 auf 60 Unterrichtsstunden und Wegfall des bisherigen Einbürgerungstests für diesen Personenkreis.
- Schaffung eines Onlinekurses.
- Nachweis für ausreichende fachliche Qualifikation und Eignung der Lehrkräfte bei Alphabetisierungskursen.
- Erhöhung des Kostenbeitrags (Selbstbeteiligung) der Kursteilnehmer von 1,00 € auf 1,20 €.

Die Schaffung von „Online-Kursen“ wurde in der Bewertungskommission für Integrationskurse kontrovers diskutiert und wird auch in Zukunft ein wichtiges Thema sein. Insbesondere der Vertreter des FaDaF-Vorstands, Prof. Dr. Udo Ohm, und andere wissenschaftliche Mitglieder der Bewertungskommission haben wiederholt auf die grundlegende Bedeutung persönlicher Kontakte für den Lern- und Integrationsprozess hingewiesen. Mit Bezug auf die Bezeichnung „Onlinekurs“ wurde zudem die Frage gestellt, ob deren Einführung dazu dienen solle, die Trägerlandschaft zu verkleinern. Dies wurde von den Vertretern des Bundesinnenministeriums (BMI) verneint. Des Weiteren wurde festgehalten, dass die Einführung von Onlinekursen keinesfalls zur Folge haben dürfe, dass Kursteilnehmer zwecks Kostenersparnis nur noch an Onlinekursen teilnehmen. Die Einführung von Online-Kurse sollte vielmehr in Richtung eines „Blended Learning“-Angebots entwickelt werden. Vom BMI wurde erläutert, dass die Einführung von Onlinekursen mit Blick auf die demografische Entwicklung im ländlichen Raum und die daraus resultierenden Schwierigkeiten bei der Realisierung von Kursangeboten zu verstehen sei. Für die Ausgestaltung der Online-Kurse erarbeitet derzeit eine Arbeitsgruppe der Bewertungskommission konkrete Vorschläge. Bei der Weiterarbeit an diesem und an den o.g. Punkten wird der FaDaF sich auch weiterhin kritisch-konstruktiv beteiligen.

### **6.3 FaDaF und Zentralstelle für das Auslandsschulwesen (ZfA)**

Nach einigen informellen Kontakten zur ZfA, auf denen Vertreter als Gäste der Vorstandssitzungen des FaDaF über neuere Entwicklungen, insbesondere über die sog. „PASCH“-Initiative zur Gewinnung und Förderung von Partnerschaftsschulen mit deutschsprachigen Curricula im Ausland wurde anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Ausruf des „Jahres der deutschen Sprache“ in Berlin 2010 eine Intensivierung der Kontakte beschlossen, die sich aber zunächst nicht über das Jahr 2010 hinaus fortgesetzt hat.

Der FaDaF sucht prinzipiell die Zusammenarbeit mit der ZfA, da durch die Öffnung von Einstellungskorridoren in Lehramtsberufen auch für Absolventen der noch relativ jungen Bachelor- und Masterstudiengänge DaF und DaZ neue berufliche Perspektiven ermöglichen könnte. Zuvor waren jeweils nur Bewerber aus Lehramtsstudiengängen diverser Fächer vermittelt worden, doch hat sich gezeigt, dass für den Einsatz von Lehrpersonal an Auslandsschulen mit vielen nicht-muttersprachlich Deutsch sozialisierten Schülern die Expertise von Absolventen aus DaF- und DaZ-Studiengängen in besonderem Maße gefragt ist.

Ein weiteres Feld der institutionellen Zusammenarbeit zwischen FaDaF und ZfA war 2011 die Novellierung der Rahmenordnung (s. 6.3 und 8.2: Zusammenarbeit mit der HRK). Obwohl der FaDaF die Gleichstellung des Deutschen Sprachdiploms Stufe II (DSD II) mit den Hochschulzugangsprüfungen TestDaF, DSH und der Feststellungsprüfung ausdrücklich befürwortet, um die deutschen Auslandsschulen und das Hochschulstudium in Deutschland zu fördern, ist es problematisch, dass DSD II-Kandidaten die Prüfung auch lediglich auf dem Niveau B2 bestehen können, was unter den Anforderungen der genannten Tests liegt (diese werden gemeinhin auf dem Niveau B2/C1 eingeordnet) und vielfach von FaDaF-Mitgliedern bemängelt wurde. Dieses Problem wurde auch auf den Treffen der informellen Arbeitsgruppe mit den Vertretern der in der RO-DT aufgeführten Prüfungen (inkl. ZfA) diskutiert (vgl. 6.6).

Der FaDaF ist bestrebt, die positive Entwicklung der Zusammenarbeit mit der ZfA als einer der wichtigsten Mittlerorganisationen im Ausland weiter voranzutreiben und enger mit der ZfA zu kooperieren.

#### **6.4 FaDaF und Kultusministerkonferenz (KMK)**

Die Verbindung zur KMK, als übergeordneter Behörde der ZfA (s. 6.5) und – zusammen mit der HRK (s. 6.3) – entscheidender Institution zur Regelung des Hochschulzugangs, konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die Änderung der Rahmenordnung (RO) für die sprachliche Zulassung ausländischer Studienbewerber. Hier existiert ein von der KMK organisierter informeller Gesprächskreis mit Vertretern der in der RO-DT genannten Institutionen, die sich zwei bis drei Mal pro Jahr treffen, um über Anerkennungsfragen, Vergleichbarkeit der jeweiligen Prüfungen und alle institutionellen Aspekte des Sprachnachweises für den Hochschulzugang zu sprechen. Diese Kommission traf sich im Berichtszeitraum 2011/2012 zwei Mal: einmal bei der HRK in Bonn am 17.03.2011 und bei der KMK in Berlin am 18.01.2012.

#### **6.7 FaDaF und Studienkollegs**

Bei der Neuwahl des Vorstands 2011 in Leipzig wurde Dr. Mattheus Wollert vom Internationalen Studienzentrum der Goethe-Universität Frankfurt/Main als Vertreter der Studienkollegs in den Vorstand gewählt. So konnte zusammen mit der nie unterbrochenen institutionellen Verbindung auch der personelle Bezug zwischen dem FaDaF und den Studienkollegs wieder hergestellt werden. Seitdem sind die inhaltlichen Schnittpunkte, welche sich vor allem in der Studienvorbereitung ergeben, auf den FaDaF-Vorstandssitzungen und der gemeinsamen Vorstands- und Beiratssitzung im Januar 2012 intensiv erörtert worden. Aus aktuellem Anlass wurde mit dem Beirat auf der letztgenannten Sitzung der Gesetzesentwurf zur Änderung des Hochschulgesetzes und des Kunsthochschulgesetzes in NRW erörtert, insbesondere die Problematik des Hochschulzugangs ausländischer Studienbewerber, welche nach der Schließung der Studienkollegs in NRW einen anderen Weg gehen müssen, der verstärkt über direkte Eingangsprüfungen in der Hoheit der jeweiligen Hochschule statt dem formalen Erwerb bzw. Anerkennung einer Hochschulzugangsberechtigung führen soll.

Ein weiteres wichtiges gemeinsames Interesse waren die Qualitätssicherung von DSH und des Deutscheils der Feststellungsprüfung sowie die Änderung der DSH-Rahmenordnung (s. 8.2). Der FaDaF setzt sich weiterhin aktiv für den Erhalt der Studienkollegs in den Bundesländern ein, um eine kompetente und kostengünstige Studienpropädeutik für ausländische Studierenden ohne direkten Hochschulzugang in Deutschland zu gewährleisten. Ausdruck der verstärkten Zusammenarbeit zwischen FaDaF und Studienkollegs ist beispielsweise die vorgesehene intensivere Nutzung von Leistungen des FaDaF für die Deutschlehrenden der Studienkollegs mit dem Ziel des verstärkten fachlichen Austauschs über institutionelle Grenzen hinweg zu studienkollegsrelevanten Themen wie integriertes Fremdsprachen- und Sachfachlernen bzw. CLIL (Content and Language Integrated Learning). Die Arbeitsgemeinschaft der Leiterinnen und Leiter der Studienkollegs hat deshalb auf ihrer Jahrestagung Anfang Mai 2012 in Dresden, an der auch der FaDaF-Vorsitzende teilnahm, beschlossen, die Fortbildung der Deutschlehrkräfte an Studienkollegs auf den FaDaF-Jahrestagungen in diesem Sinne zu fördern.

#### **6.8 FaDaF und TestDaF-Institut (G.A.S.T.)**

Der FaDaF ist Gründungsmitglied der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V. (G.A.S.T.). Als solches ist der Verband im Vorstand der Gesellschaft für Akademische Studienvorbereitung und Testentwicklung e.V., die auch als Trägerverein für das TestDaF-Institut fungiert, vertreten. Die Zusammenarbeit mit dem TestDaF-Institut ist



für den FaDaF und seine Mitglieder in vielen Hinsichten wichtig: Zum einen sind im FaDaF die meisten der inländischen TestDaF-Testzentren vertreten. Zum anderen ist der TestDaF als einziger statistisch abgesicherter Hochschulzulassungstest für Deutsch, der für ausländische Studienbewerber weltweit zugänglich ist, die entscheidende Referenz für alle anderen Sprachnachweise laut RO-DT, nicht zuletzt auch für die DSH. Sowohl im Vorstand als auch im Direktorium arbeitet der FaDaF aktiv an der Weiterentwicklung der Testsysteme TestDaF und TestAS mit.

Im Berichtsjahr gab es daher nicht zuletzt eine enge Zusammenarbeit im Kontext der Vorbereitung der Änderungen der Rahmenordnung (s. 8.2), die mit der Verabschiedung der Neufassung durch HRK und KMK Ende 2011 ihren Abschluss fand. Der FaDaF-Vorsitzende nahm im Berichtsjahr an der G.A.S.T.-Vorstandssitzung am 06.06.2011 teil. Darüber hinaus gibt es regelmäßige Kontakte u.a. beim Hinweis auf unseriöse Prüfungsanbieter, bei statistischen Erhebungen zur DaF-Prüfungslandschaft usw.

### **6.9 FaDaF und Internationaler Deutschlehrerverband (IDV)**

Der FaDaF ist Mitglied des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und ist als solcher regelmäßig über die Aktivitäten des IDV auf dem Laufenden. Das gilt insbesondere für die Vorbereitungen der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT), die 2013 in Bozen stattfindet. Beiratsmitglied Prof. Dr. Jörg Roche wurde als offizieller FaDaF-Vertreter im Vorbereitungskomitee benannt und setzt sich zusammen mit Prof. Dr. Gisella Ferraresi aus dem FaDaF-Vorstand für die deutsche DaF-/DaZ-Perspektive und die Interessen des Verbandes ein.

Beiratsmitglied Prof. Dr. Jörg Roche hat den FaDaF 2011/2012 beim Brixener vorbereitenden Treffen der Gremien des Internationalen Deutschlehrerverbandes (IDV) und den Veranstaltern der Internationalen Deutschlehrertagung (IDT) 2013 in Bozen vertreten.

Bedauerlich ist hier, dass es den italienischen Kolleginnen und Kollegen nicht gelungen ist, bisher ausreichende Finanzmittel zur Verfügung zu stellen, um die nicht unerheblichen Reisekosten zu den IDT-Vorbereitungssitzungen erstatten zu können.

Leider konnte im Berichtszeitraum kein FaDaF-Vertreter an Vorstandssitzungen des IDV teilnehmen. Dies soll sich 2012 wieder ändern.

### **6.10 FaDaF und die Deutsche Auslandsgesellschaft**

Im Zusammenhang der Kooperation mit Kolleginnen und Kollegen der Auslandsgermanistik und namentlich mit dem Internationalen Deutschlehrerverband (IDV) hat sich im Berichtszeitraum eine neue interessante Zusammenarbeit mit der Deutschen Auslandsgesellschaft Lübeck ergeben, die inzwischen als institutionelles Mitglied dem FaDaF e.V. beigetreten ist. Das Zustandekommen der Zusammenarbeit mit der Auslandsgesellschaft Lübeck ist aus der geographischen Nähe zu Kiel entstanden, wo FaDaF-Vorstandsmitglied Martin Lange an der Christian-Albrechts-Universität das Lektorat Deutsch als Fremdsprache leitet.

Die Deutsche Auslandsgesellschaft Lübeck ist eine kleinere Mittlerorganisation, die, wie die Goethe-Institute, vom Auswärtigen Amt finanziert wird und u.a. Fortbildungsveranstaltungen für Deutschlehrkräfte im Ostseeraum, aber auch politische und kulturelle Veranstaltungen

und Seminare durchführt, u.a. zu sprachpolitischen Themen. Der Geschäftsführer, Herr Martin Herold, der auch in die Vorbereitung der IDT Bozen 2013 einbezogen ist, hatte vor einiger Zeit Lübeck als möglichen Austragungsort für eine IDT ins Gespräch gebracht und dazu mehrfach Gespräche mit dem IDV, Vertretern des GI und dem Auswärtigen Amt geführt sowie die Unterstützung des FaDaF für dieses Vorhaben erbeten.

Die Stadt Lübeck ist als UNESCO-Weltkulturerbe und Geburts- bzw. Wohnsitz dreier Nobelpreisträger (Thomas Mann, Willy Brandt, Günter Grass), einer großen Musikhalle (MuK), einer Musikhochschule und einer wunderbaren Umgebung in Ostseennähe und nahe der Holsteinischen Schweiz mit dem Schloss Eutin und zahlreichen weiteren Attraktionen und einer guten Infrastruktur ein durchaus geeigneter und sehr attraktiver Standort.

Den Kontakt mit der Deutschen Auslandsgesellschaft hat vor allem Vorstandsmitglied Martin Lange hergestellt und zusammen mit Beiratsmitglied Prof. Dr. Albert Raasch ausgebaut. In verschiedenen Treffen am 14.11.2011 und am 28.02.2012 wurden die Perspektiven einer IDT in Kiel erörtert, die dort nun, nachdem für 2017 Fribourg (Schweiz) als Austragungsort bestimmt wurde, eventuell 2021 stattfinden soll und dann insbesondere vom FaDaF und seinen Mitgliedern bzw. Gremien fachlich unterstützt werden könnte.

### **6.11 FaDaF und Gesamtverband Moderne Fremdsprachen (GMF)**

Die Schnittmenge der Interessen der Fachgruppe DaF-DaZ des GMF auf der einen und des FaDaF auf der anderen Seite ist groß. Allerdings stehen Vorschlägen für Bestrebungen, beide Verbände zusammenzuführen, zahlreiche ungeklärte Fragen gegenüber. Sie betreffen insbesondere Finanzierungsmöglichkeiten und -modalitäten sowie Organisationsstrukturen im Verbund mit anderen im GMF zusammen geschlossenen Sprachverbänden. Der Vorstand des FaDaF steht einer Zusammenarbeit mit dem GMF grundsätzlich offen gegenüber, im Berichtszeitraum haben sich hier aber keine neuen Entwicklungen ergeben.

### **6.12 FaDaF in der DACH(L)-Gruppe: FaDaF und ÖDaF**

Der Austausch mit der DACHL-Gruppe, die sich 2007/08 auf Initiative des IDV länderübergreifend neu gegründet hatte, wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt. Dr. Silvia Demmig nahm für den FaDaF bis zu ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand an den Sitzungen (zuletzt am Treffen in Prien am 11.04.2011) dieses Netzwerks der deutschsprachigen Länder teil. Die Hauptziele sind die Weiterentwicklung der Landeskundendidaktik sowie die Zusammenarbeit der vier deutschsprachigen Länder.

Mitglied der DACHL-Gruppe ist jeweils auch ein Präsidiumsmitglied des IDV, sodass über diese Gruppentreffen auch der Informationsaustausch zwischen FaDaF, ÖDaF und IDV in Bezug auf die DACHL-Seminare, die IDV-Arbeit und den IDT-Planungsstand möglich ist. Vertreter des ÖDaF waren auf der FaDaF-Jahrestagung 2012 anwesend, so wie der FaDaF sich seinerseits bemüht, an den Tagungen des ÖDaF teilzunehmen. Institutionelle Kontakte mit den Schweizer DaF/DaZ-Kolleginnen und -Kollegen bestehen über persönliche Bekanntschaften bzw. zufällige Kontakte auf Tagungen hinaus leider nicht.

### **6.13 FaDaF und Deutscher Germanistenverband (DGV)**

FaDaF-Vorstandsmitglied Martin Lange hat sich im Berichtsjahr besonders um die Zusammenarbeit mit dem Deutschen Germanistenverband verdient gemacht, zumal der nächste Germanistentag vom 22. bis 25.09.2013 an seiner Heimatuniversität in Kiel stattfindet. Dort hat auch der gegenwärtige Präsident des Germanistenverbandes, Prof. Dr. Jörg Kilian, eine Professur inne, so dass sich Martin Lange hier auf dem kurzen Dienstweg ideal mit dem Kollegen Kilian, der auch dem Fach DaF und dem FaDaF aus verschiedenen Zusammenhängen verbunden ist, abstimmen konnte.

Für den Germanistentag gibt es einen ersten „Call for Papers“, der in den „Mitteilungen des Deutschen Germanistenverbandes“ Heft 1, 2012, S. 91-103 ausführlich nachzulesen ist. Für 11 Sektionen liegen dort thematische Rahmensetzungen unter Namensnennung der jeweiligen Verantwortlichen vor. Eine 12. Sektion ist inzwischen hinzugekommen, die sich mit dem „Schreiben in neuen Medien“ widmet.

Eine eigene Sektion DaF bzw. DaZ ist nicht vorgesehen, doch sind Vertreter beider Fachbereiche aufgefordert, sich im Rahmen der Sektionen einzubringen und dort entsprechende Fragestellungen, Ergebnisse und Desiderate aus DaF- bzw. DaZ-Perspektive zu beleuchten und in die Fachdiskussion einzubringen.

Schnittmengen der Zusammenarbeit beider Verbände ergeben sich bei klassischen Fragen wie der Literaturvermittlung, der Untersuchung lernpsychologischer Aspekte und der Medienarbeit u.a. verstärkt im Bereich der schulischen Propädeutik: Neben den auffallend schlechten Ergebnissen von DaZ-sprechenden Kindern und Jugendlichen in den PISA-Studien macht auch die abnehmende Kompetenz in Wortschatz, Strukturbeherrschung und Analysefähigkeiten muttersprachlich sozialisierter Schülerinnen und Schüler den Germanisten große Sorge. Hier könnten u.a. – unter Einbeziehung von Erkenntnissen aus dem DaZ-Bereich – gemeinsam Werkzeuge zu Sprachstandsanalysen sowie Fördermaßnahmen für beide Zielgruppen in verschiedenen Altersstufen erarbeitet und erprobt werden. Die bisher entdeckten Schwächen ziehen sich – so Kilian – durch bis in die Erstsemesterstudiengänge von Germanistik und deutscher Literaturwissenschaft, so dass analog zu propädeutischen Vorkursen für Studierende der Mathematik und Physik man an entsprechenden, sprachorientierten Vorkursen auch in den Geisteswissenschaften arbeitet.

Auf Initiative von Prof. Kilian hat der Deutsche Germanistenverband über seinen Verteiler auf die FaDaF-Jahrestagung in Hildesheim hingewiesen. Umgekehrt wird der FaDaF auf seinen Internetseiten auf den Germanistentag 2013 verweisen. Es gilt nun, diese Kooperation durch inhaltliche Beteiligung der Bereiche DaZ und DaF unter dem weiten Dach der Germanistik mit Leben zu füllen.

### **6.14 FaDaF und Internationale Vereinigung der Germanisten (IVG)**

Als eine Art weltweites Pendant zum deutschen Germanistenverband kann die Internationale Vereinigung der Germanisten (IVG) angesehen werden, die alle fünf Jahre den großen Internationalen Germanistenkongress organisiert, wobei der nächste 2015 in Shanghai stattfindet. Der FaDaF bemüht sich zusammen mit Prof. Dr. Hans-Jürgen Krumm (Wien) dort auch eine spezielle DaF-/DaZ-Sektion zu gestalten. Die neu aufgenommenen Beziehungen des FaDaF zum IVG fanden schon auf der Hildesheimer Jahrestagung 2012 durch die Teilnahme des IVG-Präsidenten, Prof. Dr. Jianhua Zhu (Shanghai), ihren Ausdruck, mit dem die Ideen und Pläne des FaDaF in diesem Rahmen persönlich besprochen werden konnten.

## 6.15 Zusammenarbeit mit Verlagen

Die Zusammenarbeit mit den Verlagen stellt insbesondere bei den Jahrestagungen eine wichtige Facette der Arbeit des FaDaF dar. Die Verlage tragen durch ihre Stände und Präsentationen wesentlich zur Bereicherung der Jahrestagung bei und machen sie attraktiv für die Besucher, gleichzeitig finanzieren sie durch Standgebühren und andere bezahlte Leistungen des FaDaF die Tagung in beträchtlichem Ausmaß mit. Der Austausch ist sehr konstruktiv. Die Besucher lernen aktuelle Neuerscheinungen kennen oder kommen mit den Redaktionen als freie Autoren und potenzielle Mitarbeiter ins Gespräch. Gleichzeitig informieren sich die Redaktionen über neuste Trends im Fach DaF/DaZ. Die bisher vor allem mit dem Fokus Jahrestagung betriebene Zusammenarbeit weitet sich aber allmählich aus, etwa wenn nun über Online-Werbeformen und -Sponsoring die entsprechende Unterstützung verstetigt wird. Die Geschäftsstelle hat sich in den vergangenen Jahren sehr intensiv und erfolgreich um die Verlage bemüht und ihren Service ausgebaut, so dass nun von Jahr zu Jahr mehr Aussteller an der Jahrestagung teilnehmen.

## 7 Tagungen, Seminare, Workshops

### 7.1 Arbeitskreis „Wirtschaften mit DaF“ am 09.03.2012 in Stuttgart

Das 7. Treffen des FaDaF-Arbeitskreises „Wirtschaften mit DaF“ wurde am 08. und 09.03.2012 dankenswerter Weise von Uli Mattmüller vom Deutschkolleg Stuttgart e.V. organisiert. Es nahmen 14 Vertreter von Sprachkursträgern und Weiterbildungsinstituten aus ganz Deutschland teil. Wie immer bestand das Programm aus einer Mischung aus externen Referenten und Impulsreferaten aus dem Teilnehmerkreis. Besonders interessant für alle Beteiligten waren wieder einmal das Ergebnis einer Online-Abfrage zur quantitativen und qualitativen Entwicklung der Nachfrage nach DaF-/DaZ-Kursen und der Austausch über die möglichen Ursachen aktueller und erwarteter Entwicklungen. Deutlich wurde dabei, dass die Nachfrage aus dem Ausland nach DaF-Kursen allerorten boomt. Neben dem Erfahrungsaustausch, gestaltete ein externer Referent auch einen Workshop zum Thema „Einsatz von Facebook im Rahmen des Online-Marketings“. Nach der Wiederaufnahme der Treffen des Arbeitskreises im vergangenen finden diese wieder regelmäßig statt.

### 7.2 Nachwuchstagungen DaF und DaZ

Im Jahr 2012 fanden zwei vom FaDaF unterstützte Nachwuchstreffen statt: 1. Die „EmMeth“-Tagung in Jena und 2. das Nachwuchstreffen am Vortag der Jahrestagung.

Die 2. EmMeth-Nachwuchstagung („EmMeth“ steht für „**E**mpirische **M**ethoden in Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“) fand am 24./25.02.2012 an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena statt; sie wurde von Jenaer Nachwuchswissenschaftlerinnen (Manja Gerlach, Anna Korneva, Julia Ricart Brede, Milica Sabo und Ulrike Würz) organisiert. 73 Promovenden und Habilitanden aus Deutschland, Österreich und Japan kamen nach Jena, um dieses nach dem Prinzip „vom Nachwuchs für den Nachwuchs“ gestaltete Tagungsangebot wahrzunehmen. Es wurden sowohl Workshops zum qualitativen als auch zum quantitativen Arbeiten sowie ein dritter, standortspezifischer Workshopstrang zur Lehrwerks- und Schulbuchforschung angeboten. Die Workshops wurden von zwei hochkarätigen Plenarvorträgen (Prof. Dr. Jürgen Kurtz, Universität Gießen, und Prof. Dr. Michael Long, University of Maryland, USA) gerahmt. Postersessions und Beratungsworkshops boten zudem die Möglichkeit, eigene Forschungs-

vorhaben vorzustellen und zu diskutieren. Der FaDaF hat diese Tagung sowohl finanziell als auch personell unterstützt. Varvara Lange aus der Geschäftsstelle des FaDaF hat einen Stand betreut und den wissenschaftlichen Nachwuchs über die Verbandsarbeit informiert.

Eine weitere Veranstaltung für Nachwuchswissenschaftler im Bereich DaZ/DaF fand am Vortag der Jahrestagung (30.05.2012) statt. Das Treffen wurde von Dr. Ulrike Bohle und Dr. Elke Bosse von der Universität Hildesheim organisiert und diente dazu, anhand von Postern und Vorträgen laufende Forschungsvorhaben zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Insgesamt haben neun Wissenschaftler ihre Forschungsprojekte vorgestellt und mit anderen Nachwuchswissenschaftlern und Experten diskutiert. Anschließend wurde der Austausch bei einem gemeinsamen Abendessen vertieft.

### **7.3 39. Jahrestagung DaF (31.05.-02.06.2012 an der Universität Hildesheim)**

Vom 31. Mai bis 02. Juni fand unter dem Motto „Zur Sprache.kom. Deutsch als Fremd- und Zweitsprache“ an der Universität Hildesheim die weltweit größte jährlich stattfindende Tagung für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache statt. Veranstalter war der FaDaF, Ausrichter waren das Institut für deutsche Sprache und Literatur und das Institut für Interkulturelle Kommunikation der Universität Hildesheim. Das Angebotsspektrum der Jahrestagung reichte von Plenarvorträgen über Fachvorträge und Best-Practice-Beispiele aus dem Unterricht, Informations- und Beratungsveranstaltungen für die berufliche Weiterbildung von DaF-/DaZ-Lehrkräften, Treffen von DaF-/DaZ-Interessengruppen und Verlagspräsentationen bis hin zu einem reichhaltigen kulturellen Rahmenprogramm. Es nahmen rund 400 Besucher teil, davon ca. ein Viertel aus dem Ausland. In guter Tradition wurden die vier Themenschwerpunkte – diesmal sind es: TSP 1: Sprachlernwege – Sprachlernbiographien: Fremd- und Zweitsprachen-lernen, Lehr- und Unterrichtskonzepte aus der Perspektive von Lernenden; TSP 2: Professionalisierung im DaF-/DaZ-Bereich; TSP 3: Authentische interkulturelle Kommunikation im Rahmen von Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache; TSP 4: Methoden im DaF-/DaZ-Unterricht im Spannungsfeld von Kreativität, Ganzheitlichkeit und Effektivität – sowie die zwei Praxisforen „Unterricht“ und „Beruf und Qualifizierung“ angeboten. Auch die DaF-/DaZ-Verlage stellten wieder die neuesten DaF-/DaZ-Lehrmaterialien und -Fachbücher vor. Auf Wunsch zahlreicher Mitglieder, mehr Zeit für persönliche Gespräche und für die Besuche der Verlagsstände zur Verfügung zu haben, wurde dieses Jahr die Anzahl der Vorträge pro Themenschwerpunkt, Forum und Ausstellerpräsentation von neun (2011) auf acht (2012) reduziert. (2010 waren es noch zehn Vorträge.)

Auf dem Programm standen außerdem die bewährten Treffen der DaF-/DaZ-Interessengebiete: der Auslandsgermanisten; der DaF-/DaZ-Studierenden; der DaF-/DaZ-Nachwuchswissenschaftler; der Lehrkräfte an Studienkollegs; der DaF-/DaZ-Lehrgebiete; der DaF-/DaZ-Lehrbeauftragten, -Honorarlehrkräfte und universitären Lehrkräfte; der Aussteller und Verlage. Die Treffen der Interessensgruppen werden auch dieses Jahr von einem Vorstands- und Beiratsmitglied betreut, was auf die intensiviertere Zusammenarbeit zwischen den beiden Gremien zurückzuführen ist. Für die Plenarvorträge konnten Kristina Cunningham (EU-Generaldirektion „Bildung und Kultur“), Prof. Dr. Frank Königs (Universität Marburg), Prof. Dr. Rosemarie Tracy (Universität Mannheim) gewonnen werden. Zum Rahmenprogramm gehörten außer dem geselligen Abend der FaDaF-Stammtisch, zu dem am 01.06.2012 im Anschluss an die Mitgliederversammlung eingeladen wurde, und Stadtrundgänge am Samstagnachmittag. Außerdem hat die Universität Hildesheim am Vorabend der Jahrestagung eine Konferenz für den wissenschaftlichen Nachwuchs DaF/DaZ angeboten (s. 7.2).

Ein weiterer wertvoller Hildesheimer Beitrag war die Organisation einer Pressekonferenz.

In diesem Jahr wurde erstmalig ein spezielles vom DAAD gefördertes Programm für DaF- und Germanistikdozenten aus dem Ausland in die Jahrestagung integriert, welches nicht nur die Tagungsteilnahme, sondern – neben dem Treffen der Auslandsgermanisten – auch Beratungsangebote und einen Workshop im Anschluss an die Tagung (am 02.06.2012 von 14:00 bis 18:00 Uhr) beinhaltete.

#### **7.4 Förderprogramm und „Methoden“-Workshop für DaF- und Germanistikdozenten aus nicht-deutschsprachigen Ländern (02.06.2012 in Hildesheim)**

Der FaDaF hat ein Förderprogramm für ausländische DaF- und Germanistikdozenten im Ausland zur Teilnahme an der Jahrestagung und an einem speziellen, nur für diese Zielgruppe vorgesehenen Methoden-Workshop im Anschluss an die Jahrestagung ins Leben gerufen. Finanziell unterstützt wird das Programm durch den DAAD. Es beinhaltet eine Reisekostenpauschale nach den Regularien des DAAD, die Teilnahme an der Tagung und an besagtem Workshop. Der DAAD hat das Programm über das Lektorenforum verbreitet, von der Geschäftsstelle wurden gezielt über 300 Mails an Germanistik- und DaF-Standorte im Ausland sowie an Standorte, die Deutsch in den Fächern anbieten, geschickt. Darüber hinaus wurden FaDaF-Vorstand und -Beirat um Unterstützung bei der Verbreitung gebeten. Die Resonanz war außerordentlich groß und durchweg positiv. Problematisch für zahlreiche Interessenten war nur, dass das Programm verhältnismäßig spät ausgeschrieben werden konnte, dennoch gab es zahlreiche hoch qualifizierte Bewerbungen. Die Auswahlkommission, bestehend aus Prof. Dr. Gisella Ferraresi (FaDaF-Vorstand), Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne (FaDaF-Beirat) und Dr. Annegret Middeke (FaDaF-Geschäftsstelle), wurde von Annegret Middeke geleitet. Die endgültige Entscheidung hat der DAAD getroffen. Durchgeführt wurde die Fortbildung am Samstag, dem 02.06.2012, von 14:00 bis 18:00 Uhr von FaDaF-Beiratsmitglied Prof. Dr. Rupprecht Baur und Dr. Annegret Middeke, unterstützt von Zhuli Zhang MA (FaDaF-Geschäftsstelle) und Dorota Okonska M.A. (Universität Duisburg-Essen).

### **8 Schwerpunkte der Vorstandsarbeit**

#### **8.1 Vorbereitung der 39. Jahrestagung**

Ein großer Teil der Vorstandsarbeit galt der intensiven Vorbereitung der Jahrestagung Deutsch als Fremd- und Zweitsprache 2012 an der Universität Hildesheim. Vorstand und Geschäftsstelle waren in Zusammenarbeit mit den Hildesheimer Kolleginnen und Kollegen zuständig für die Entwicklung der Themenschwerpunkte und Praxisforen, für die Einladungsliste der Referentinnen und Referenten und zusammen mit dem FaDaF-Beirat für die Moderation der Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgebiete. Die Geschäftsstelle übernahm darüber hinaus in Zusammenarbeit mit dem Hildesheimer Team die Organisation der Jahrestagung, wobei die Abrechnung (Anmeldung, Einnahmen, Ausgaben), die Kommunikation mit den Ausstellern (Stand- und Anzeigenbuchungen, Programm der beiden Veranstaltungsschienen für die öffentlichen Ausstellerpräsentationen), die Erstellung der Tagungshomepage (2012 erstmals nicht mehr vom örtlichen Ausrichter eingerichtet), des Tagungsprogramms und des Abstractbands, die Tagungsevaluation (2012 erstmals ausschließlich online durchgeführt), der FaDaF-Stand, die Vorbereitung der Mitgliederversammlung, des FaDaF-Stammisches und der Abschlussveranstaltung mit der großen Tombola komplett in der Hand der Geschäftsstelle lagen, während das Hildesheimer Team sich um alle Raumfragen, die Hilfs-

kräfte, den geselligen Abend und die Stadtführungen sowie die Pressekonferenz kümmerte. Für die Hildesheimer Tagung wurde darüber hinaus, nicht zuletzt aufgrund von steuer- und trennungsrechtlichen Problematiken, erstmals ein formaler Vertrag mit der Universitätsleitung abgeschlossen, der als Muster für zukünftige Tagungen verwendet werden kann.

In programmatischer Hinsicht ist es gelungen, noch stärker als bereits in den Jahren zuvor die internationale Perspektive im Tagungskonzept zu verankern und entsprechend zahlreiche Referenten und Tagungsteilnehmer aus dem Ausland zu gewinnen.

## **8.2 DSH und Rahmenordnung bzw. Hochschulzugangsprüfungen allgemein**

Im vergangenen Berichtszeitraum war der Vorstand in Bezug auf die DSH im Wesentlichen auf zwei Feldern aktiv:

### **(a) Rahmenordnung (RO) und Musterprüfungsordnung (MPO)**

Nach dem Inkrafttreten der neuen Rahmenordnung (RO-DT) und im Anhang zur RO-DT enthaltenen DSH-Musterprüfungsordnung (MPO) am 18.02.2012 gilt noch bis Ende 2012 eine Übergangsfrist, in der die bisherigen DSH-Registrierungen ihre Gültigkeit behalten. Diesen Zeitraum müssen die DSH-Prüfungsstellen nutzen, um nach der geänderten RO und MPO neue lokale DSH-Prüfungsordnungen zu erlassen und bei der HRK zu registrieren. Dabei prüft der FaDaF im Auftrag der HRK die jeweiligen Prüfungsordnungen auf Konformität mit der neuen MPO und empfiehlt anschließend die Registrierung bzw. die Ablehnung der Registrierung des betreffenden DSH-Standorts. Neben der formalen Prüfung, die auch bisher schon als eine Maßnahme zur Sicherung des DSH-Standards diente, stehen die neue RO und MPO ganz im Zeichen der Stärkung der DSH-Qualitätssicherung.

Dies wird schon an dem neuen Formular des DSH-Registrierungsantrages deutlich, das zahlreiche Präzisierungen gegenüber der Vorgängerversion enthält und zahlreiche neue Informationen erhebt, so dass u.a. erstmals eine genaue Statistik über die abgelegten DSHs geführt werden können. Das Formular findet sich auf den Seiten der HRK wie auch des FaDaF ([www.fadaf.de/de/rund\\_um\\_dsh/](http://www.fadaf.de/de/rund_um_dsh/)).

Der FaDaF hat zu zahlreichen Fragen rund um die neue DSH-MPO und die Übergangsregelungen zahlreichen Anfragen erhalten, die nach bestem Wissen und Können so zügig wie möglich abgearbeitet werden.

### **(b) Qualitätssicherung der DSH**

Voraussetzung für eine laufende Qualitätssicherung, die über die einmalige Kontrolle bei der Registrierung hinausgeht und eine der wichtigsten Neuerungen ist, dass jetzt erstmals eine einmalige Registrierungsgebühr sowie eine jährliche Gebühr erhoben werden. Diese Gebühr wird bis zur Erneuerung der Registrierung nach fünf Jahren jedes darauffolgende Jahr fällig. Ein DSH-Standort kann die Registrierung jährlich kündigen. Damit werden die folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen finanziert.

Bei der Registrierung:

- Vorlage einer Muster-DSH (nach alter MPO)
- Sicherstellung, dass angestelltes fachkundiges Personal vorhanden ist
- Sicherstellung einer RO und MPO-konformen Prüfungsordnung
- Formale Verpflichtung zur Mitwirkung bei der Qualitätssicherung
- Datenerhebung zu den DSH-Stellen

Nach der Registrierung:

- Jährliche Aktualisierung/Überprüfung der Daten/des Status Quo: Haben sich Namen oder Personen geändert? Sind die formalen Voraussetzungen für die DSH-Registrierung noch gegeben? Werden noch DSHs durchgeführt (Abfrage zusammen mit Rechnung für das laufende Jahr)?
- Jährliche Erhebung von Statistiken (Anzahl und Termine DSH, Anzahl Prüflinge, Ergebnisse nach DSH-Stufen, Differenzierung extern/interne DSH mit Zulassung an der betreffenden Hochschule/nach eigenem Vorkurs, aber ohne Zulassung; Namen und Status mitwirkender Prüfer)
- Auf Anforderung: Nachträgliche Vorlage einer bestimmten DSH inkl. Lösungs- und Korrekturschlüssel (mindestens 1 x pro Standort pro Jahr)
- Anonymisierte Begutachtung dieser DSH durch Experten bzw. Kollegen, qualifiziertes Feedback, ggf. mit Aufforderung Mängel abzustellen. Bei schwerwiegenden Mängeln: systematische Begutachtung der nächsten DSH, ggf. vor Prüfungsdurchführung
- Beratungs- und Schulungsangebote zur Standardisierung der Erstellung und Korrektur von DSH-Prüfungen (darunter auch die Neuauflage des DSH-Handbuchs (s. 4.4))
- Beschwerdeverfahren/Aberkennung der Registrierung:
  - eine glaubwürdige Beschwerde => Überprüfung, Benachrichtigung und Einforderung von DSHs und Korrekturbeispielen. Bei offensichtlicher Begründung: Verwarnung!
  - Zweite Beschwerde => weitere Überprüfungen und Einforderung von Korrekturbeispielen
  - falls keine Verbesserung und offensichtliche Verstöße => Aufhebung der Registrierung!

Die Diskussion über die Änderungen von RO bzw. MPO und die Qualitätssicherung der DSH fanden seit der letzten Novellierung 2004 auf den verschiedenen institutionalisierten Treffen und der FaDaF-Mitgliederversammlungen im Rahmen der Jahrestagungen, auf Regionalkonferenzen, fast allen Vorstands- und Beiratssitzungen der vergangenen Jahre, in der Verbandszeitschrift *fadaf aktuell*, in speziellen Arbeitsgruppen und Treffen von FaDaF-Mitgliedern bzw. mit anderen Institutionen wie HRK, KMK und TestDaF-Institut und in zahlreichen Eingaben, Petitionen und Einzelgesprächen mit Mitgliedern statt.

### **8.3 Professionalisierung und Berufsbezug des FaDaF**

#### **8.3.1 Auslandsperspektive/Deutsch als Fremdsprache**

In der aktuellen Diskussion um die Weiterentwicklung der Auslandsgermanistik spielt der Berufsbezug eine zentrale Rolle. Der FaDaF hatte auf die zunehmende Bedeutung des Berufsbezugs bereits auf der Jahrestagung 2010 in Freiburg mit der als Plenarveranstaltung durchgeführten Podiumsdiskussion „Berufsbezogene Curricula in DaF-Angeboten im In- und Ausland“ reagiert. Diese von Dr. Roman Luckscheiter vom DAAD moderierte Veranstaltung stieß auf reges Interesse und erhielt auch im Nachhinein großen Zuspruch. Das Praxisforum „Beruf und Qualifizierung unterstützt diesen Trend mit entsprechenden Angeboten. Auch die Wiederaufnahme der Treffen von Vertretern von Sprachkursträgern und Weiterbildungs-



instituten unter dem Motto „Wirtschaften mit DaF“ (s. 7.2) sowie die Aktivitäten des FaDaF-GATE-Konsortiums (s. 6.2) setzen neue Impulse im Bereich der Professionalisierung und des Berufsbezuges von Deutsch als Fremdsprache; ebenso wie das EU-Projekt IDIAL4P, an dem der FaDaF beteiligt war (s. 8.5).

### 8.3.2 Inlandsperspektive/Deutsch als Zweitsprache

Das 2010 veröffentlichte Positionspapier „Weiterbildungsbegleitenden Hilfen als zentraler Bestandteil adressatenorientierter beruflicher Bildung“ (vgl. Rechenschaftsbericht 2010/2011, 8.3.2), das das Vorstandsmitglied Prof. Dr. Udo Ohm gemeinsam mit Dr. Monika Bethscheider (Bundesinstitut für Berufsbildung, BIBB), Ulrike Dimpl (Amt für multikulturelle Angelegenheiten, Frankfurt am Main) und Wolfgang Vogt (Forschungs- und Transferstelle für gesellschaftliche Integration und Migration (GIM) an der HTW Saarland) verfasst hat, stößt im Bereich der beruflichen Qualifizierung wegen der Thematisierung der Relevanz von DaZ-Förderung für erfolgreiche berufliche Qualifizierung weiterhin auf großes Interesse. Die Stadt Frankfurt hat mittlerweile die 3. Auflage der Druckfassung herausgegeben. Das Papier kann aber auch als PDF im Internet heruntergeladen werden ([www.amka.de](http://www.amka.de) unter „Publikationen“; [www.bibb.de/de/wlk28963.htm](http://www.bibb.de/de/wlk28963.htm) unter „Vorträge, Präsentationen, Materialien“).

Nicht nur für das ESF-BAMF-Programm sondern auch für das Bundesförderungsprogramm IQ (Integration durch Qualifizierung; vgl. Netzwerk IQ: <http://netzwerk-iq.de/netzwerk-iq.html>) ist die im Positionspapier geforderte enge Verzahnung von fachunterrichtlichen Anteilen der beruflichen Qualifizierung mit zweit- bzw. bildungssprachlicher Förderung von hoher Relevanz. Im Rahmen des Nationalen Aktionsplans zielt das Förderprogramm IQ auf eine nachhaltig verbesserte Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund durch Unterstützung der für die Integration in den Arbeitsmarkt zuständigen Regelinstitutionen (Agenturen für Arbeit, Jobcenter etc.). Eines der fünf Handlungsfelder ist die Vermittlung von Berufsbezogenem Deutsch ([netzwerk-iq.de/berufsbezogene\\_sprachfoerderung.html](http://netzwerk-iq.de/berufsbezogene_sprachfoerderung.html)). Darüber hinaus bemüht sich der FaDaF-Vorstand auch darum, auf die zentrale Rolle zweit- bzw. bildungssprachlicher Förderung für das Fachlernen im Übergangsbereich von der Schule in den Beruf aufmerksam zu machen. Zu folgenden Veranstaltungen im Rahmen der genannten Bundesprogramme und regionaler Initiativen hat Prof. Dr. Udo Ohm Beiträge geleistet bzw. sind Beiträge geplant:

- Vortrag „Bildungssprachliche Anforderungen in beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen“ im Rahmen einer Tagung der Arbeitsgruppe „Weiterbildungsbegleitende Hilfen“ des BMBF-Programms „Perspektive Berufsabschluss“ in Nürnberg, 22. September 2011
- Vortrag „Relevanz von Deutsch als Zweitsprache (DaZ) und als Bildungssprache in der beruflichen Bildung“ auf der Jahrestagung des Hessischen Kultusministeriums im Rahmen des „Programms zur Eingliederung in die Berufs- und Arbeitswelt“ (EIBE), Niedernhausen, 31. Oktober 2011
- Vortrag „Ohne sprachliche Qualifizierung keine berufliche Qualifizierung: Zur konstitutiven Funktion literaler Kompetenzen für das berufliche Lernen und Handeln“ auf dem Fachtag „Berufsbezogenes Deutsch in der beruflichen Qualifizierung“ des „Netzwerks IQ Hessen“, Wiesbaden, 09. Mai 2012
- Vortrag „Integrierte Sprachförderung: Zur konstitutiven Funktion von Sprache für berufliches Lernen und Handeln“ auf der Tagung „Worte mit Hand und Fuß. Sprache in

der beruflichen Qualifizierung“ des Projekts QSiNova (Förderung: Europäischer Sozialfonds und Senatsverwaltung Berlin), Berlin, 23. Mai 2012

- Vortrag „Integrierte Deutschförderung in der beruflichen Qualifizierung (Arbeitstitel)“ auf dem Fachtag „Berufsbezogenes Deutsch in der beruflichen Qualifizierung“ des „Netzwerks IQ Hessen“, Darmstadt, 29. November 2012

Darüber hinaus verstärkt der Vorstand sein Engagement in diesem Bereich personell u.a. durch die Mitarbeit von Prof. Dr. Udo Ohm Dialoggremium „Berufsbezogenes Deutsch im Netzwerk IQ“ ([www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/facharbeitskreis.html](http://www.deutsch-am-arbeitsplatz.de/facharbeitskreis.html)).

Dem Thema Professionalisierung im Bereich DaF/DaZ ist der TSP 2 (Koordination Prof. Dr. Ursula Bredel und Prof. Dr. Gisella Ferraresi) auf der diesjährigen Tagung gewidmet. Die Vorträge decken zum einen konzeptionelle Aspekte der curricularen Entwicklung für Fachkräfte, zum anderen die Vorstellung von Projektergebnissen aus Modellprojekten ab.

Im Bereich vorschulischer Sprachförderung und Integration ist die Initiative „Offensive Frühe Chancen: Schwerpunkt-Kitas Sprache und Integration“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zu nennen, die nun in die zweite Phase kommt. Insgesamt werden von März 2011 bis Dezember 2014 rund 4.000 Schwerpunkt-Kitas gefördert, wofür vom Bund rund 400 Mio. Euro zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es, Kinder mit Migrationshintergrund gezielt und intensiver zu fördern, indem eine speziell dafür ausgebildete Kraft für den Förderzeitraum eingestellt wird. Eine sehr starke Nachfrage nach Weiterbildung von Fachkräften insbesondere für die Förderung im Bereich U3 ist in allen Bundesländern zu verzeichnen. Vorstandsmitglied Prof. Dr. Gisella Ferraresi kooperiert diesbezüglich mit Kindergärten in Schleswig-Holstein als wissenschaftliche Beraterin.

Geplant ist ein Informationsabend im November 2012 in Norderstedt über das Programm und die verschiedenen Aspekte der Sprachförderung im frühkindlichen Bereich sowie die Publikation der Ergebnisse aus dieser ersten Pilotphase.

#### **8.4 Deutsch als Zweitsprache und Integration**

Das Handlungsfeld Deutsch als Zweitsprache und Integration wurde bereits in Abschnitt 8.3.2 aus der Perspektive Berufsbezug und entsprechender Aktivitäten des FaDaF in der Weiterbildung angesprochen. In Abschnitt 6.4. wurde auf institutionenübergreifende Aktivitäten im Kontext des Integrationskurssystems, insbesondere auf die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) und die Mitarbeit in der Bewertungskommission für Integrationskurse eingegangen.

Auf der diesjährigen FaDaF-Jahrestagung sind Beiträge zum Themenfeld Deutsch als Zweitsprache und Integration in fast allen Themenschwerpunkten und Foren vertreten. Für das Praxisforum „Beruf und Qualifizierung“ wurde zudem eine Podiumsdiskussion zum Thema „Aktuelle Anforderungen an die Integrationsträger und deren Mitarbeiter aus der Sicht der Politik, der Exekutive und der Wissenschaft“ organisiert. Angefragt wurden Aydan Özoguz (MdB, Integrationsbeauftragte der SPD-Bundestagsfraktion) und Claudia Schanz (Niedersächsisches Kultusministerium). Als Vertreter der Wissenschaft wird Vorstandsmitglied Prof. Dr. Udo Ohm (Universität Bielefeld) an der Diskussion teilnehmen. Die Moderation hat Vorstandsmitglied Amadeus Hempel (IBH e.V.) übernommen.

Mitglieder des FaDaF sind außerdem an der Ausarbeitung von Positionspapieren für den DaZ-Bereich beteiligt. Eine Resolution, die auf einer Mercator-FaDaF-Tagung im Herbst 2012

entstand, findet sich auf [www.fadaf.de/de/publikationen/resolutionen/](http://www.fadaf.de/de/publikationen/resolutionen/), außerdem die vollständige Dokumentation einschließlich Resolution auf [www.mercator-foerderunterricht.de/projekt/publikationen/deutsch-als-zweitsprache-daz-in-der-lehrerausbildung-bedarf-umsetzung-perspektiven.html](http://www.mercator-foerderunterricht.de/projekt/publikationen/deutsch-als-zweitsprache-daz-in-der-lehrerausbildung-bedarf-umsetzung-perspektiven.html). Zurzeit wird von der sog. „Hildesheimer Initiative“, einer von Prof. Dr. Ursula Bredel ins Leben gerufenen Arbeitsgruppe, der auch die FaDaF-Geschäftsführerin angehört, ein Papier zur Frage nach den „Anforderungen an (künftige) Lehrer/innen im Bereich Deutsch als Zweitsprache und Interkulturelle Literaturdidaktik“ entwickelt. Es wird angestrebt, mit der Unterstützung entsprechender Fachverbände das Positionspapier in die politische Diskussion einzubringen und damit gezielte Forderungen bezüglich der Lehraus- und -fortbildung angesichts einer sich in Richtung kultureller und sprachlicher Heterogenität verändernden Schülerschaft an die Politik zu formulieren, etwa die Stärkung des Bereichs Deutsch als Zweitsprache; die Umsetzung eines interkulturellen Sprach- und Literaturunterrichts oder die Implementierung einer professionellen Sprachberatung an Schulen.

## 8.5 Internationalisierung und Beteiligung an EU-Projekten

Der FaDaF hat sich in den letzten Jahren zunehmend internationalisiert. Drei Schwerpunktaktivitäten haben diese Tendenz begründet:

- die FaDaF-GATE-Präsenz auf Hochschulfestivals im Ausland, bei denen für den Bildungsstandort Deutschland geworben wird (s. 6.2)
- die Veranstaltungen und anderen Maßnahmen im Bereich „DaF- und Germanistikstudiengänge im Ausland“ (s. 8.6)
- die Beteiligung an EU-Projekten.

Der FaDaF war von 2008 bis 2011 an zwei Projekten im EU-Bildungsdachprogramm „Lebenslanges Lernen (LLP)“ beteiligt: „Interkultureller Dialog durch regionalisierte Lehrwerke“ (2008-2009 IDIAL: [www.idial-projekt.de](http://www.idial-projekt.de)) und „IDIAL for Professionals: Fachsprachen für die Berufskommunikation“ (2010-2011 IDIAL4P: [www.idial4p-projekt.de](http://www.idial4p-projekt.de)). Das Konsortium beider Projekte bestand aus zehn Partnerinstitutionen aus Deutschland, Österreich und Ländern Osteuropas. Koordiniert wurden die Projekte von der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen, der FaDaF war für die Valorisierung und Disseminierung der DaF-Materialien zuständig. Es ging in beiden Projekten um die Entwicklung von Lehrmaterialien DaF und osteuropäische Sprachen für Schule, Hochschule und Beruf, wobei der Fokus in IDIAL4P auf der Fachkommunikation in unterschiedlichen Berufsfeldern lag.

So wurden u.a. Materialien in Deutsch, Bulgarisch, Polnisch, Russisch, Slowenisch und Ungarisch für die Wirtschaftskommunikation, für Informatik, Tourismus, Maschinenbau oder Office-Management entwickelt. Die Projektergebnisse sind zu finden in einem Online-Center für Fachsprachen auf [www.idial4p-center.org](http://www.idial4p-center.org). Projektbezogene öffentliche Veranstaltungen, zum Teil in einem durchaus prestigeträchtigen Rahmen (die öffentliche Abschlusskonferenz fand in der Deutschen Botschaft in Sofia, BG, statt), waren und sind immer auch Werbung für den FaDaF, besonders wenn sie von (einem) FaDaF-Vertreter(n) durchgeführt wurden. Auch auf der Jahrestagung in Hildesheim 2012 werden die Projektergebnisse präsentiert.

Im Kontext des EU-Projektes hat der FaDaF zusammen mit der Abteilung Interkulturelle Germanistik der Universität Göttingen und dem Goethe-Institut Peking ein berufsspezifisches DaF-Modul für die Automobilbranche entwickelt. Die Geschäftsführerin und Projektleiterin wird dieses Modul im Oktober 2012 in China präsentieren.

Inzwischen wurde in Zusammenarbeit mit einem österreichischen Partnerinstitut ein neuer EU-Antrag gestellt; die Entscheidung der Agentur ist im Herbst 2012 zu erwarten.

Auch bei der Vorbereitung der Jahrestagung wird die zunehmende Internationalisierung berücksichtigt. Kristina Cunningham aus der EU-Generaldirektion „Bildung und Kultur“ konnte für den Eröffnungsvortrag zum Thema „Deutsch im Rahmen der EU-Sprachenpolitik“ gewonnen werden; Referenten aus Belgien, Brasilien, Finnland, Italien, den Niederlanden, Polen (drei Referenten), Südafrika und der Türkei tragen in den Themenschwerpunkten und Foren vor. Ebenso wird in diesem Jahr wieder das Treffen der Auslandsgermanisten angeboten und darüber hinaus der unter 7.4 beschriebene Workshop für DaF- und Germanistikdozenten aus nicht-deutschsprachigen Ländern.

Zu den weiteren Internationalisierungsmaßnahmen gehören auch die intensivierete Zusammenarbeit mit verschiedenen Verbänden im Inland und im Ausland (z.B. mit dem ÖDaF oder dem IDV bzw. neuerdings auch mit der IVG) und die permanente Aktualisierung der DaF-Wikis „Topographie der DaF-Studiengänge im europäischen Hochschulraum“, die der mit Abstand meistgenutzte Bereich auf der FaDaF-Homepage sind.

Internationalisierung war außerdem ein Tagesordnungspunkt auf der Beiratssitzung in den Räumen des DAAD im Januar 2012, zu dem der FaDaF-Beirat ein Positionspapier entwickelt.

## **8.6 FaDaF und Auslandsgermanistik**

Die programmatische Einbeziehung der auslandsgermanistischen Perspektive in die Vorstandsarbeit begann mit dem vom DAAD geförderten Projekt „Studiengänge und Kerncurricula DaF im In- und Ausland“ (2005-2007) und hat sich seitdem kontinuierlich verstärkt.

Die Zusammenarbeit mit der Auslandsgermanistik ist dem FaDaF sehr wichtig, da die ausländischen DaF-Kollegen wichtige Multiplikatorenarbeit in ihren Ländern zur Verbreitung und Förderung der deutschen Sprache und des Faches DaF leisten. Qualitativ gute germanistische Studiengänge (bzw. Studiengänge mit deutschlandkundlichen Komponenten) bedeuten auch eine gute Vorbereitung von Studien- und Arbeitsaufenthalten in den Zielsprachenländern und bringen damit die internationale Zusammenarbeit in allen Bereichen voran. Zahlreiche persönliche und institutionelle Mitglieder des FaDaF im Bundesgebiet unterhalten Austauschprogramme mit Partnerhochschulen im Ausland, einige Programme finden im Rahmen der so genannten Germanistischen Institutspartnerschaften (GIP) statt, die wiederum entscheidende finanzielle Unterstützung durch den DAAD erfahren.

Bezüglich der Studiengänge arbeitet der FaDaF seit 2005 an einer umfassenden Datenbank „Topographie der DaF- und Germanistikstudiengänge im europäischen Hochschulraum“, die auf die ganze Welt ausgedehnt werden soll: [www.fadaf.de/wiki](http://www.fadaf.de/wiki). Sie gibt detaillierte Auskünfte über die einzelnen Studiengänge und dient so sowohl als Informationsquelle für Studienberater wie auch als Entscheidungsgrundlage für Studenten, die an einer anderen Universität als der Heimatuniversität, sei es im Inland oder Ausland, studieren möchten. Leiter von DaF-Studiengängen sind nachdrücklich aufgefordert, die von ihnen betreuten Studiengänge einzutragen und/oder die schon vorhandenen Einträge zu aktualisieren. Nach zahlreichen Fällen von Vandalismus wurde zur Erhöhung der technischen Sicherheit eine ehemalige FaDaF-Mitarbeiterin, Neli Chakarova M.A., als Wiki-Beauftragte auf Honorarbasis eingesetzt, die auch die Aktualisierungen der Einträge voranbringt.

Zu den Aktivitäten im Bereich Auslandsgermanistik gehörte auch das auf der FaDaF-Jahrestagung 2010 in Freiburg i. Br. erstmalig durchgeführte Treffen der Auslandsgermanisten und DAAD-Lektoren, das seitdem ein fester Bestandteil der Jahrestagung ist. Dieses Jahr wurde es von Prof. Dr. Gisella Ferraresi und Vertretern des DAAD moderiert.

Insgesamt kam ca. ein Viertel der angemeldeten Vorträge für die Jahrestagung aus der Auslandsgermanistik. Verstärkt wird diese Tendenz durch das neu eingeführte Förderprogramm für ausländische DaF- und Germanistikdozenten (s. 7.4), das der DAAD dankenswerterweise mit Zuschüssen finanziert (s. 6.1.). Neben der Tagungsteilnahme gehört zu dem Förderprogramm auch ein spezieller Methodenworkshop, der sich unmittelbar an die Tagung anschloss.

### **8.7 Sprachenpolitik und DaF/DaZ**

Die Hochschulrektorenkonferenz hat in einem Papier „Sprachenpolitik an deutschen Hochschulen. Empfehlungen der 11. Mitgliederversammlung der HRK am 22.11.2011“ sich des Themas u.a. auch der deutschen Wissenschaftssprache an deutschen Universitäten angenommen. Die HRK erkennt in dem Papier, an dem auch das FaDaF-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Wilfried Thielmann mitgearbeitet hat, explizit an, dass die zunehmende Verbindlichmachung des Englischen in der Forschung zur Verringerung der Arbeitseffizienz von Wissenschaftlern und zur Wettbewerbsverzerrung durch unzureichende Berücksichtigung nicht-englischsprachiger Veröffentlichungen führen kann; dass weder internationale Studierende noch deutsche Dozenten immer über zureichende Englischkenntnisse verfügen und dass die zunehmend ausschließliche Verwendung des Englischen die Sprachenvielfalt und die Bemühungen der deutschen auswärtigen Kulturpolitik um das Deutsche gefährdet (S. 2). In diesem Zusammenhang wird nun für die Forschung ausdrücklich empfohlen, in Deutschland und auf EU-Ebene das Deutsche als Antragsprache zuzulassen; nicht-englische Wissenschaftssprachen, also auch das Deutsche, durch Förderung entsprechender Fachzeitschriften und Übersetzungen zu stärken und alternative europäische Verfahren der Messung von Forschungsleistungen zu entwickeln; Fachveranstaltungen innerhalb Deutschlands mit deutschsprachigem Publikum auf Deutsch abzuhalten und Deutschkurse für Doktoranden in internationalen Doktorandenkollegs anzubieten (S. 8-10). Im Hinblick auf die Lehre wird empfohlen, die deutschen Sprachkenntnisse internationaler Studierender zu fördern (eine Abkehr von der bisherigen „English-only-Politik“); in grundständigen Lehrveranstaltungen das Deutsche beizubehalten und für das Absolvieren von Deutschkursen (und Kursen in anderen Sprachen) Leistungspunkte zu vergeben (S. 10-12).

### **8.8 Zusammenarbeit von Vorstand und Beirat**

Der Beirat, zusammengesetzt aus Vertretern der Hochschullehre und -forschung sowie wichtiger institutioneller Vertreter des Faches, tagt traditionellerweise gemeinsam mit dem Vorstand Ende Januar beim DAAD in Bonn. Darüber hinaus gibt es das Jahr über individuelle Kontakte und Abstimmungen zwischen den Mitgliedern des Beirates und dem Vorstand des FaDaF. Um den permanenten Austausch zwischen Vorstand und Beirat zu intensivieren, berief der Vorstand 2010 einen „Sprecher des Beirates“; Prof. Dr. Uwe Koreik, der erstmalig 2010 in das Sprecheramt gewählt wurde, wurde auf der Beiratssitzung 2012 wieder gewählt. Das Amt wurde auf der Mitgliederversammlung 2010 auch in der Satzung verankert.

Die Zusammenarbeit mit dem Beirat wurde nicht zuletzt durch diese neue Funktion deutlich intensiviert, was sich u.a. daran zeigt, dass der Beirat auf der Jahrestagung 2012 noch akti-

ver mitgewirkt hat als in den Jahren zuvor, bspw. Haben Vertreter des Beirats an der Auswahl der eingereichten Beitragsvorschläge mitgewirkt und zusammen mit Vorstandsmitgliedern die Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgebiete moderiert. Außerdem gab es 2012 erstmals ein gesondertes Beiratstreffen vor der Jahrestagung u.a. um ein Konzeptpapier zur Internationalisierung zu erstellen. Die Amtszeit des aktuellen Beirats endet mit der Wahl eines neuen Vorstandes auf der Jahrestagung 2012.

### **8.9 Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses in DaF und DaZ**

Der FaDaF fördert die Aktivitäten des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich DaF und DaZ. Seit den letzten Vorstandswahlen wird der Bereich der Nachwuchsförderung neben Inger Petersen auch von dem neuen Vorstandsmitglied Prof. Dr. Winfried Thielmann (TU Chemnitz) vertreten.

Die Mailingliste für den wissenschaftlichen Nachwuchs zählt zum Berichtszeitpunkt 429 Mitglieder. Diese erhalten regelmäßig Stellen- und Stipendienausschreibungen, Tagungsankündigungen und andere aktuelle Informationen.

Mit finanzieller Unterstützung durch den FaDaF fand im Februar 2012 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena die von Nachwuchswissenschaftlern für Nachwuchswissenschaftler organisierte 2. Nachwuchstagung „Empirische Methoden Deutsch als Fremd- und Zweitsprache (EmMeth)“ statt. Die nächste EmMeth-Tagung wird voraussichtlich von Nachwuchswissenschaftler/innen aus Wien organisiert werden.

Im letzten Jahr wurde von einer Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern die Internet-Lernplattform „Plattform empirische Methoden für den DaF-/DaZ-Nachwuchs“ entwickelt. Dabei handelt es sich um eine Lernplattform, die dem Austausch der Nachwuchswissenschaftler/innen über ihre Forschungsprojekte dienen soll. Derzeit wird die Öffnung dieser Plattform für alle Interessierten im Forschungsbereich des Fremdsprachenlehren und -lernens vorbereitet. Zudem wird an der Überarbeitung des Bereiches „Junge DaF-/DaZ-Forschung“ auf der Homepage des FaDaF gearbeitet.

Der FaDaF hat zudem die Hildesheimer Organisatorinnen bei der Planung des Nachwuchstreffens am Vortag der Jahrestagung 2012 in Hildesheim unterstützt. Das Treffen diente dazu, anhand von Postern und Vorträgen laufende Forschungsvorhaben zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Eine weitere Veranstaltung für den wissenschaftlichen Nachwuchs stellte das Treffen der Nachwuchswissenschaftler im Rahmen der Treffen der DaF-/DaZ-Interessensgruppen auf der FaDaF-Jahrestagung dar. Neben Prof. Dr. Winfried Thielmann und Inger Petersen aus dem FaDaF-Vorstand waren in diesem Jahr auch Prof. Dr. Uwe Koreik und Prof. Dr. Dietmar Rösler aus dem wissenschaftlichen Beirat des FaDaF anwesend. Somit konnte auch über die laufenden Aktivitäten des FaDaF zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und über Wünsche und Erwartungen der Teilnehmer informiert und diskutiert werden.

### **8.10 Situation der Honorarlehrkräfte**

Bei der Situation der Honorarlehrkräfte DaF bestehen bundesweit Probleme struktureller Art, wie etwa sozialversicherungsrechtliche Fragen oder die zeitliche Beschränkung von Lehraufträgen durch die Träger, um das Risiko eines Arbeitsgerichtsprozesses auf feste Anstellung bzw. die Nachzahlung sozialversicherungspflichtiger Arbeitgeberanteile zu vermeiden.

Festzuhalten bleibt, dass insbesondere das BAMF mit seinen engen finanziellen Rahmenvorgaben indirekt die Honorare drückt, da bei nicht vollen Klassen in ländlichen Gebieten oder bei kleineren Kursträgern sich Integrationskurse oft nicht rechnen. Auch die jüngst vom BAMF verfügte Erhöhung des Mindesthonorars von 15 auf 18 € ist nur als eine starke Empfehlung zu werten. Kursträger, die diese Honorare auch weiterhin nicht zahlen, werden dennoch weiter gefördert, stehen aber unter verstärkter „Beobachtung“. Eine anonyme Umfrage unter FaDaF-Kursträgern im Arbeitskraft „Wirtschaften mit DaF“ dass hier immerhin knapp 22 € real als Standardhonorar gezahlt werden, allerdings arbeiten diese Kursträger auch nicht im Bereich der Integrationskurse.

Aus Sicht zahlreicher Honorarkräfte herrscht darüber hinaus oft eine Diskrepanz zwischen Qualifikationsansprüchen der geldgebenden Institutionen und den relativ geringen Honoraren für Lehr- und Korrekturtätigkeiten, die diese finanzieren. Aus Verbleibstudien über DaF-/DaZ-Absolventen ergibt sich oft das Bild von Enttäuschung über die Berufswirklichkeit nach dem Studium.

Die Stellenausschreibungen auf [www.fadaf.de/Mitgliederservice](http://www.fadaf.de/Mitgliederservice) können ein wenig helfen, einen Einstieg in ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu bekommen oder sich durch eine Auslandstätigkeit dafür zu qualifizieren und für eine Anstellung zu empfehlen.

Einige Mitglieder bitten den FaDaF auch um Gutachten, die sie für ein Existenzgründerdarlehen benötigen. Solche Gutachten sind aber jeweils sehr individuell auf erwartete Marktchancen für die Unternehmensgründung z.B. einer eigenen Sprachschule in einer bestimmten Region zugeschnitten, für die oft keine hinreichenden Bedarfsdaten an DaF-Kursen vorliegen, um eine Erfolgsprognose für das geplante Unternehmen abgeben zu können.

Erfreulich ist, dass dieses Jahr wieder Erwin Denzler (GEW Bayern, Büro für Weiterbildung) für eine Informations- und Beratungsveranstaltung im Forum „Beruf und Qualifizierung“ gewonnen werden konnte, in der es um Fragen zur Sozialversicherung für selbständige Honorarlehrkräfte ging. Die Veranstaltung, die regelmäßig sehr gut besucht und äußerst positiv bewertet wird, hat bereits eine solide Tradition auf den FaDaF-Jahrestagungen; umso begrüßenswerter ist Erwin Denzlers Vorschlag, in Zukunft noch enger mit dem FaDaF zusammen zu arbeiten.

### **8.11 Erwartungen an den FaDaF: Beratung, Gutachten und Stellungnahmen**

An Geschäftsstelle und Vorstand des FaDaF werden regelmäßig Anfragen und Bitten verschiedenster Art gestellt. Gehen diese bei der Geschäftsstelle ein, so wird dort nach einem schnellen Rat gesucht, oft erfolgt aber die Weiterleitung an eine für spezifische Fragen als zuständig erklärte Person aus dem Vorstand.

Um nur ein paar Beispiele zu nennen: Die Mutter einer jungen Frau im Studienalter fragt, wo ihre blinde Tochter am besten DaF studieren kann. Eine arbeitslose DaF-Lehrkraft beschließt, eine eigene Sprachschule zu eröffnen und dazu eine Existenzgründungsbeihilfe zu beantragen. Dazu muss sie ein Gründungskonzept inklusive Fachgutachten über die Erfolgs- und Gewinnaussichten ihres zu gründenden Unternehmens abliefern; sie fragt an beim FaDaF. Eine andere Person möchte ein Gerichtsurteil anfechten und erbittet ein rechtsverbindliches Gutachten des FaDaF. Ein institutionelles Mitgliedsinstitut hat eine Lehrkraft aus

dem Nicht-EU-Bereich beschäftigt, welcher nach Beendigung ihres Universitätsabschlusses die Ausreiseaufforderung droht. Man bittet den FaDaF darum, eine Stellungnahme für die zuständige Ausländerbehörde über die Bedeutung nicht-muttersprachlicher Lehrkräfte für den Unterricht und die Sinnhaftigkeit einer Visumsverlängerung zu schreiben.

Dies alles ist nur eine kleine Auswahl von Anfragen, die Geschäftsstelle und Vorstandsmitglieder beantworten sollen. Einige lassen sich leichter beantworten als andere, manche gar nicht.

Generell ist festzustellen, dass Kompetenzen und Ressourcen des FaDaF häufig überschätzt werden:

- Die Geschäftsstelle ist chronisch unterfinanziert, die Geschäftsführerin leistet auf einer Viertelstelle ein enormes Pensum, eine immer größer werdende Anzahl an Überstunden türmt sich auf.
- Die Hilfskräfte und Praktikantinnen sind extrem gefordert.
- Die Vorstandsmitglieder üben ihre FaDaF-Tätigkeiten sämtlich ehrenamtlich aus.

Alle genannten Personen stehen hauptamtlich in Lehre, Forschung, in Leitungsfunktion, Gremienarbeit und Studium ihren Mann bzw. ihre Frau. Überdies ist es für sie nicht zu leisten, juristisch stichhaltige Gutachten zu erstellen, Marktanalysen durchzuführen oder für die Bundesregierung zu sprechen.

Wo immer möglich, wird versucht schnell und kompetent zu antworten bzw. einen Fachkontakt herzustellen. Der FaDaF findet in immer mehr Kontexten Beachtung, sei es die Berufung von Vorstandsmitgliedern in Fachgremien und zu Anhörungen, etwa im DaZ- und Integrationsbereich, sei es durch EU-Projekte des FaDaF oder die Einladung von FaDaF-Verantwortlichen durch Goethe-Institute, die fachkundige Kräfte zu Fortbildungszwecken anfordern. Auch im Ausland wird der FaDaF auf solche Weise bekannt und für ausländische Kolleginnen und Kollegen interessant.

Vorstand und Geschäftsstelle freuen sich über die Visibilität und das Vertrauen der Öffentlichkeit in Kompetenz und Handlungsfähigkeit des FaDaF. Es muss an dieser Stelle aber darauf hingewiesen werden, dass die zur Verfügung stehenden Mittel begrenzt sind und die zum Teil sehr hohen Erwartungen vieler auf die Endlichkeit der Kräfte weniger stoßen.

Über die Publikationen und Online-Befragungen pflegt der FaDaF den Kontakt mit seinen Mitgliedern und strebt danach, deren Teilhabe und aktive Mitgestaltung bei wichtigen Fragen der vom FaDaF vertretenen Fachgebiete und Anliegen zu ermöglichen. Wir sind dankbar für konstruktive Mitarbeit und Vorschläge, bitten aber auch um Verständnis, wenn nicht jede Erwartung erfüllt werden kann.

## **9 Der Berichtszeitraum 2011/2012: Zusammenfassung und Ausblick**

Der FaDaF hat sich im Berichtszeitraum insbesondere um die Vorbereitung der Jahrestagung 2012 gekümmert, wozu u.a. die Entwicklung neuer Angebote und Konzepte zur Zusammenarbeit verschiedener Gremien und Serviceleister gehören. Die Materialien DaF (MatDaF) waren ein zentrales Thema, ferner gehören zu den Arbeitsschwerpunkten Integrationskurse und Deutsch als Zweitsprache, die Professionalisierung und Internationalisierung des Verbandes, die Qualitätssicherung der DSH und der kostenpflichtigen Deutschkursangebote sowie die Unterstützung der DaF- und DaZ-Studiengänge.

Als Schwerpunkte und Perspektiven der Arbeit des Vorstands im nächsten Jahr sind zu nennen:



- Vorbereitung der Jahrestagung 2013 in Bamberg, die erstmals schon im März stattfinden wird, was angesichts der sich ständig verschärfenden Raumprobleme im Semester als neuer Standardtermin für die Jahrestagung beibehalten werden dürfte;
- Neuregistrierung aller DSH-Stellen, Umsetzung des DSH-Qualitätssicherungskonzeptes und die Entwicklung von DSH-Prüferschulungen;
- Entwicklung neuer Konzepte für allgemeinsprachliche und berufsbildende Integrationskurse;
- Integration von DaZ-Modulen in Lehramtsstudiengängen und die Anerkennung von DaF-/DaZ-Abschlüssen;
- Qualitätssicherung bei den DaF-/DaZ-Studiengänge sowie bei privatrechtlichen Deutschkursangeboten in Deutschland;
- Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich DaF/DaZ;
- Verbesserung der Situation der Honorarlehrkräfte;
- Stärkung der propädeutischen Rolle der Studienkollegs;
- sprachpolitische Aktivitäten und Werbung für das Deutschlernen in Deutschland;
- Mitwirkung an den Vorbereitungen der IDT 2013 und des IVG-Kongresses 2015
- Internationalisierung des FaDaF im Allgemeinen, vor allem die Zusammenarbeit mit den DaF- und Germanistikstudiengängen im Ausland;
- Entwicklung von Positionen zu Datenschutz- und Copyrightfragen, soweit sie die Lehr- und Forschungssituation von DaF-/DaZ-Fachleuten berühren bzw. einschränken.

## 10 Dank

Der Dank des Vorstands insgesamt und des Vorsitzenden insbesondere gilt vor allem den Personen und Institutionen, die den FaDaF tatkräftig unterstützt haben:

- dem Deutschen Akademischen Austauschdienst für die gute Zusammenarbeit und die finanzielle Unterstützung zentraler Bereiche der FaDaF-Arbeit, vor allem Dr. Gisela Schneider und Dr. Roman Luckscheiter;
- den Mitgliedern des Beirats, die dem Vorstand jederzeit mit Rat und Tat zur Seite standen; vor allem dem Sprecher des Beirats, Prof. Dr. Uwe Koreik, der diese Funktion mit Leben erfüllte, hohe Standards gesetzt hat und erheblich zur Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen dem Vorstand und dem Beirat beitrug;
- dem Team der Geschäftsstelle in Göttingen: Dr. Annegret Middeke, Varvara Lange, Lu Zhang, Zhuli Zhang und Regina Hartl, die alle trotz erheblichem und steigendem Arbeitsaufwand mit viel Schwung, guten Ideen und großer Effizienz die Hauptlast der FaDaF-Arbeit bewältigen und auch die programmatische Arbeit bereichern;
- der Redaktionsgruppe „InfoDaF“, denen die Qualität und das gute Image der Zeitschrift zu verdanken ist;
- dem Kassenprüfer Dr. Fritz Neubauer für seine nützlichen Hinweise und Anregungen;
- den Schriftleiterinnen von MatDaF, Dr. Annegret Middeke und Annett Eichstaedt, die ehrenamtlich mit sicherem Gespür für Textqualität und -ästhetik für die Auswahl und Prüfung der eingereichten Manuskripte, die Qualität der Druckvorlage und die insgesamt so ansprechende Gestaltung der neuen MatDaF-Reihe verantwortlich sind und im Geschäftsjahr 2011/12 drei Bände MatDaF betreut haben;

- Gabriela Leder und Martin Lange aus dem FaDaF-Vorstand für die Fertigstellung des DSH-Handbuchs, wofür sie unzählige Arbeitsstunden in verschiedenen intensiven Arbeitstreffen in Berlin, Hannover und Göttingen geleistet haben.

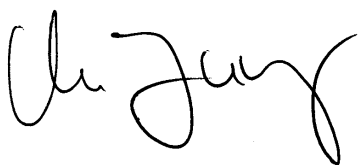
Danken möchte ich als Vorsitzender an dieser Stelle dem gesamten Vorstand für die engagierte und hoch kompetente Arbeit, die das ganze Jahr über geleistet wurde.

Insgesamt möchte ich mich auch im Namen des gesamten Vorstands für Ihr Vertrauen als Mitglieder des FaDaF in unsere Vorstandsarbeit in den letzten Jahren bedanken.

Zu guter Letzt gilt natürlich unser Dank dem Team der Universität Hildesheim, die als Gastgeber der Jahrestagung 2012 in vorbildlicher Weise aufgetreten sind: Dem gesamten Team von Prof. Dr. Ursula Bredel (Institut für deutsche Sprache und Literatur) und Prof. Dr. Stephan Schlickau (Institut für Interkulturelle Kommunikation) ist herzlich zu danken, allen voran Dr. Irina Ezhova-Heer, die seit Monaten die Hauptlast der Organisation trägt; aber auch den Themenschwerpunkt- und Forenbetreuern sowie den Organisatorinnen der Pre-Conferences sei gedankt: Prof. Dr. Beatrix Kreß, Prof. Dr. Irene Pieper (Themenschwerpunkt 1), Prof. Dr. Ursula Bredel (Themenschwerpunkt 2), Prof. Dr. Stephan Schlickau (Themenschwerpunkt 3), Prof. Dr. Elke Montanari (Themenschwerpunkt 4) sowie Dr. Ulrike Bohle und Dr. Elke Bosse (Pre-Conference). Gedankt sei auch all den vielen anderen, die im Hintergrund wirksam waren und sind, die alle für die Ausrichtung, Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf dieser Jahrestagung Sorge getragen haben und tragen werden. Sie alle haben einen enormen Anteil an dem so erfolgreichen Verlauf der Tagung.

Einen ganz besonderer Dank gilt es abschließend auszusprechen: Der langjährigen Vorstandsvorsitzenden des FaDaF und jetzigen Vizepräsidentin der Universität Göttingen, Prof. Dr. Hiltraud Casper-Hehne, und den Göttinger Kolleginnen und Kollegen sei nachdrücklich für die Unterbringung der Geschäftsstelle des FaDaF in der interkulturellen Germanistik, die vielfältige Unterstützung und die Geduld gedankt, auf die der FaDaF immer wieder unbürokratisch und wohlwollend zählen konnte. Die Geschäftsstelle und der ganze FaDaF profitieren vielfältig von der Nähe und den personellen Verbindungen dieser fachlich dynamischen Abteilung.

Göttingen im Mai 2012



*Dr. Matthias Jung*

Vorsitzender Fachverband Deutsch als Fremdsprache (FaDaF e.V.)

## Anhang

### a) Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2011 (mit Ausblick 2012)

Auch 2011 lassen sich die FaDaF-Finzen im Ergebnis wiederum als stabil auf gutem Niveau charakterisieren. Die Rücklagen des Verbandes laut Bilanz (s.u.) betragen am 31.12.2011 insgesamt 49.873,24 € (2010: 51.297,37 €), verändern sich also weiterhin lediglich innerhalb geringer Schwankungsbreiten (-1.424,13 € nach 2010 einem Überschuss von +1962,03 €), so dass ausreichende Reserven für die Abdeckung finanzieller Risiken, die Vorfinanzierung von Projekten bzw. die Aufrechterhaltung der Geschäftsstelle (inkl. den laufenden Personalverträgen) vorhanden sind. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass diese Rücklagen seit Jahren zu einem großen Teil auf offenen Forderungen beruhen, deren möglicher Ausfall letztendlich nur ungefähr zur Hälfte durch entsprechende Rücklagen abgesichert ist.

Finanzrelevante Besonderheiten 2011 ist der gestiegene Anteil an EU-Projektgeldern auf der Einnahmeseite, die mittlerweile die einzigen Einnahmen an Projektgeldern darstellen, seitdem der DAAD die Arbeit des Vorstands durch direkte Reisekostenabrechnung statt durch global ausgezahlte Projektgelder unterstützt, was zu entsprechenden Verschiebungen in den korrespondierenden Erlös- und Aufwandskonten führt. Die Beteiligung an dem EU-Projekt (IDIAL4P), das Ende 2011 ausgelaufen ist, fördert die personelle Kontinuität in der Geschäftsstelle, auch wenn immer eine Eigenanteil – in diesem Programm beträgt er 25% – in EU-Projekte eingebracht werden muss. Der FaDaF hat sich 2012 wieder an einem neuen DaF-/DaZ-relevanten EU-Antrag beteiligt, mit einer Entscheidung ist im Sommer 2012 zu rechnen.

Erfreulich ist, dass seit August 2010 in der Buchhaltung endlich wieder personelle Stabilität eingetreten ist, mit dem Erfolg, dass die Buchhaltung jetzt auf einem aktuellen Stand ist, wodurch allerdings auch die Personalkosten gestiegen sind. Die Fortschritte bei der Professionalisierung der Buchhaltung kommen nach der Einarbeitung der neuen Mitarbeiterin ab 2011 immer stärker zum Tragen. Ausdrücklich hervorzuheben ist auch bei den Finanzen die Leistung der Geschäftsstelle und insbesondere der Geschäftsführerin Dr. Annegret Middeke. Ihren Ideen und den unermüdlichen Aktionen des gesamten Geschäftsstellenteams ist es in wesentlichen Teilen zu verdanken, dass in den letzten Jahren neue Finanzierungsquellen wie EU-Förderprogramme oder der Ausbau der Eigeneinnahmen erschlossen werden konnten und der Verband wirtschaftlich gesichert in die Zukunft blicken kann.

Die aktuelle Beteiligung an einem EU-Projekt aus dem Bereich DaF ist auch ein gutes Beispiel für die Standortsynergien mit der „Interkulturelle Germanistik“ an der Universität Göttingen, die Projektkoordinator ist. Andererseits ist der FaDaF mit seinem Netzwerk und aufgrund seiner Flexibilität auch ein idealer sogenannter Disseminierungspartner für DaF-/DaZ-bezogene EU-Projekte.

Hauptaufgabe für die kommenden Jahre bleibt es, die Außenstände drastisch zu verringern und weiterhin eine breite Finanzierung des FaDaF durch Projektgelder und steigende Mitgliederzahlen zu sichern. Dabei werden mit den Gebühreneinnahmen zur Qualitätssicherung der DSH ab der 2. Jahreshälfte 2012 zwar neue Finanzquellen erschlossen, diese dürften jedoch durch die Personalkosten, die durch die DSH-Neuregistrierung und die Überwachung entstehen, schnell wieder aufgebraucht werden.

**Anlage 1: Kontenstände zum 31.12.2011**

	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Sparkasse Hannover	0	-326,29
Sparkasse Göttingen	19.891,02	9.779,66
Bayerische Hypovereinsbank Regensburg	0	4.038,65
Kasse	20,91	21,91
<b>Summe</b>	<u>19.911,93</u>	<u>13.513,93</u>

**Anlage 2: Leistungsrechnung (Gewinn-Verlustrechnung)**

<b>Einnahmen</b>	<u>2011</u>	<u>2010</u>
Projektzuschüsse laufendes Jahr	24.965,68	13.347,76
Mitgliedsbeiträge	44.340,00	44.685,00
Kostenerstattungen (Tagungen etc.)	79.683,48	63.525,36
Sonstige Einnahmen	4.689,29	6.735,81
Summe Einnahmen	<u>153.678,45</u>	<u>128.293,93</u>
<b>Aufwendungen</b>		
Projekte (Fachtagungen etc.)	1.290,39	613,65
Telefonkosten	322,78	197,37
Bürobedarf		
Büromaterial	1.846,40	3.257,73
Druck-, Kopierkosten	22.407,55	7.724,51
Porto, Versandkosten	6.133,75	4.998,02
Summe Bürobedarf	30.387,70	15.980,26
Reisekosten	11.535,00	26.539,29
Verpflegung und Bewirtung	14.821,30	16.251,84
Personalkosten und Honorare gesamt (inkl. Sozialversicherung sowie Kosten der Lohnbuchhaltung)	71.432,40	54.724,48
Internetkosten	2.984,66	372,31
Bankkosten	129,87	154,25
Aufwand Vorjahr und Außenstände	11.627,23	10.187,95
Sonstige Aufwendungen	10.571,25	1.310,50
Summe Aufwendungen	<u>155.102,78</u>	<u>126.331,90</u>
<b>Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag</b>	<u><b>-1.424,13</b></u>	<u><b>1.962,03</b></u>

**Anlage 3: Vermögensrechnung (Bilanz)**

	<u>31. Dez 11</u>	<u>31. Dez 10</u>
<b>AKTIVA</b>		
Forderungen	58.742,47	57.254,96
Schecks, Kassenbestand, Bankguthaben	19.911,93	13.513,93
<b>Summe AKTIVA</b>	<b><u>78.654,40</u></b>	<b><u>70.768,89</u></b>
<b>PASSIVA</b>		
Vereinsvermögen / zweckgebundene Rücklagen zum 31.12. d. J.	51.297,37	49.335,34
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-1.424,13	1.962,03
Summe Rücklagen	49.873,24	51.297,37
Rückstellungen		
Rückstellungen übers Jahr	5.009,04	-147,87
langfristige Rückstellungen (hier für Außenstände)	15.742,75	13.042,75
Summe Rückstellungen	20.751,79	12.867,88
Summe Verbindlichkeiten	8.029,37	6603,64
<b>Summe PASSIVA</b>	<b><u>78.654,40</u></b>	<b><u>70.768,89</u></b>

**b) Bericht des Kassenprüfers**

Die Prüfung wurde am 25. Mai 2012 von 12.00 bis 15.00 Uhr in der Geschäftsstelle in Göttingen durchgeführt. Anwesend waren Frau Lu Zhang, Herr Matthias Jung, Frau Annegret Middeke und als Kassenprüfer nur Fritz Neubauer. Der Finanzbeauftragte Mattheus Wollert war aus terminlichen Gründen kurzfristig verhindert.

Der Vorsitzende hatte die Buchungsunterlagen schon im Vorfeld der Prüfung per E-Mail versandt. Seit 2011 hat der DAAD die Förderung einzelner Sitzungen unmittelbar übernommen. Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsstelle ist es zudem weiterhin gelungen, durch Projektgelder (EU-Projekt) sowie andere Aktivitäten und Einnahmen aus der Leipziger Jahrestagung zu erreichen, dass das Personal der Geschäftsstelle kontinuierlich bezahlt werden kann und gleichzeitig die Finanzlage weiterhin stabil ist.

*Belegprüfung*

Geprüft wurden in Stichproben, z.T. gezielt nach Beträgen, die Unterlagen der Geschäftsstelle zum 31. Dezember 2011. Geprüft wurden außerdem dem Buchungsjournal folgend Belege aus verschiedensten Zusammenhängen. Ein kleiner Schwerpunkt dabei war dabei, einige Mitgliederinformationen bei Mindestbeitragszahlern zu überprüfen. Daraus resultierte die Empfehlung, die vorliegenden Bedingungen dazu nach einiger Zeit zu überprüfen und konsequent den Eingang der Formulare nachzuhalten. Die Unterlagen erwiesen sich als gut geordnet und die Vorgänge nachvollziehbar. Kleinere Nachfragen nach Einzelposten konnten sofort geklärt bzw. umgebucht werden. Die gebuchten Beträge stimmen mit dem Kontoauszug des Kontos

zum 31.12. überein. Der Barkassenstand stimmte ebenfalls.

#### *Jahrestagung Leipzig*

Auch auf dieser Jahrestagung erfolgt die finanzielle Betreuung direkt über die FaDaF-Geschäftsstelle, was zwar die Abrechnungsmodalitäten erleichtert, aber zu einem höheren Arbeitsanfall beim FaDaF führt.

#### *Buchhaltung und Mitgliederverwaltung*

In diesem Jahr war es zum ersten Mal der Fall, daß die Buchhaltungskraft Lu Zhang das ganze Jahr kontinuierlich zur Verfügung stand. Auch im geprüften Haushaltsjahr wurden die Mitgliederdaten bei einigen inaktiven Mitgliedern bereinigt, es besteht die Hoffnung, daß nach der jetzigen Jahrestagung die Bereinigung der Mitgliederdaten fortgesetzt und abgeschlossen werden kann, um zu einer realistischen Mitgliederzahl zu gelangen. Die Mitglieder werden weiterhin gebeten, Abbuchungserlaubnis für ihre Beiträge zu erteilen.

Die Geschäftsstelle, der Vorsitzende und der Finanzbeauftragte, der sich noch in der Einarbeitungsphase befindet, haben gut gearbeitet. Es ist zu hoffen, daß der Vorsitzende bei der Betreuung der Finanzen langfristig entlastet werden kann.

Der Prüfer bittet die Mitgliederversammlung, ihnen Dank und Anerkennung auszusprechen und bitten die Mitgliederversammlung, den Vorsitzenden bzw. dem gesamten Vorstand für die Haushaltsführung des Geschäftsjahres 2011 die Entlastung auszusprechen.

Göttingen, den 25. Mai 2012

(gez. Fritz Neubauer)